

ÖSTERREICHISCHE

leicht athletik

3/4/72

15. APRIL 1972

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES

MONIKA HOLZSCHUSTER STRAHLT

Beim Meeting in der Wiener Stadthalle durcheilte sie die selten gelaufene 50-Yards-Strecke in der Europabestzeit von 5,8. Bei den Hallen-Europameisterschaften in Grenoble ging ihr großer Wunsch in Erfüllung. Sie stieg über 50 m ins Semifinale auf, wo sie nur um 6 Hundertstelsekunden hinter Irena Szewinska blieb und die gleiche Zeit erreichte wie die russische 11,3-Sprinterin Nadeshda Besfamilnaja: 6,50, elektrisch gemessen. Dabei wird Monika im Juli erst 17!



Rechenschaftsbericht des Verbandsvorstandes über das Verbandsjahr 1971

Der Aufwärtstrend in der österreichischen Leichtathletik setzte sich auch im Verbandsjahr 1971 fort. Ich kann es mir ersparen, die sportlichen Erfolge im einzelnen aufzuzählen, darüber wurden Sie eingehend durch unsere „Österreichische Leichtathletik“ unterrichtet. Einige Ereignisse möchte ich dennoch besonders hervorheben: die erfolgreich verlaufenen Europameisterschaften in Helsinki, an der Spitze Europameisterin Ilona Gusenbauer, die dann drei Wochen später im Wiener Stadion den Weltrekord im Hochsprung erobern konnte, die Hallen-Weltbestleistung über 600 Yards durch Maria Sykora und die zweimalige Verbesserung des Junioren-Weltrekords im Zehnkampf durch Sepp Zeilbauer. Die Leistungen unserer Leichtathleten wurden vom ÖOC auch bereits mit sechs Fixsternen (A-Kader) für die Olympischen Spiele in München und fünf Angehörigen des B-Kaders trotz sehr strenger Auslesebestimmungen anerkannt. Aber darüber hinaus haben noch eine Reihe anderer Athleten bereits 1971 Leistungen aufzuweisen, welche erwarten lassen, daß sie 1972 noch den Sprung in den Olympiakader schaffen. Ihnen, aber auch den vielen anderen, welche durch härtestes Training ständig ihre Leistungen verbessern können, und ihren Trainern, welche sich ständig um die Hebung des Leistungsstandards der österreichischen Leichtathletik bemühen, gebührt der Dank des Verbandstages.

Mit unserer Nationalmannschaft traten wir gegen 13 Länder in Bewerb. Leider meist erfolglos, die Schwächen in einzelnen Bewerbungen verhinderten immer wieder bessere Endergebnisse. Die Männer waren erfolglos im Westathletik-Cup gegen Spanien, die Schweiz, die Niederlande, Belgien und Dänemark, noch einmal im Herbst gegen die Schweiz und im Juli gegen Griechenland. Unsere Frauen kamen zu einem Sieg über die Schweiz und einer knappen Niederlage gegen Italien. Die männlichen Junioren mußten die Überlegenheit Spaniens und der Schweiz anerkennen, die weibliche Jugend unterlag Ungarn und siegte gegen Bayern, die männliche Jugend konnte gegen Bayern zu keinem Erfolg kommen. Da diese Länderkämpfe verhältnismäßig viel Geld kosten — der Aufwand hierfür betrug S 264.301,60 — muß 1972, schon auch mit Rücksicht darauf, daß die Olympiavorbereitung unbedingten Vorrang hat, bei den Länderkämpfen etwas gebremst werden. 1972 muß bei der finanziellen Situation des abgelaufenen Verbandsjahres eine Konzentration auf die auch für die Zukunft wichtigsten Aufgaben des Verbandes eintreten — Lehr- und Trainerausbildung und Förderung des Leistungssports durch intensive Lehrgangsarbeit haben unbedingten Vorrang vor internationalen Begegnungen mit Ländermannschaften. Wir hatten für 1971 einen Voranschlag erstellt, welcher bei S 1.423.000,— auf der Einnahmen- und Ausgabenseite einen ungedeckten Abgang von S 43.000,— vorsah. Durch den unerwarteten Ausfall von S 150.000,— aus der vom Bundesministerium für Unterricht erhofften Subvention, das Fehlen aus der so hoffnungsvoll angelaufenen Aktion „Freunde und Förderer der österreichischen Leichtathletik“ und verschiedene notwendig gewordene Mehrausgaben, wie Europameisterschaften rund S 48.000,—, und zusätzliche Aktivitäten, welche allerdings größtenteils aus den zweckgebundenen Totomitteln (sogenanntes „Reingewinn-Zwölftel“) gedeckt werden konnten, ergaben sich Ausgaben von S 1.683.610,62, welchen nur Einnahmen von S 1.558.804,71 gegenüberstanden, so daß das Fehlen von S 124.805,91 aus den für das Jahr 1972 bestimmten Toto-Reingewinnvorschüssen entnommen werden mußte, um allen Verpflichtungen per 30. November 1971 nachzukommen.

Unsere größten Ausgabeposten waren:

	Schilling
Hallen-Europameisterschaften Sofia	17.097,—
Europameisterschaften Helsinki	167.388,64
Länderkämpfe	264.301,60
Mehrkampfmeeting Schielleiten	50.812,55
Entscheidung zu internationalen Meetings	75.993,70
Österreichische Meisterschaften	150.244,65
Lehrgänge	235.552,35
Geräteaktion	26.691,30
Olympiaförderung	150.380,75
Aktion „Wir suchen Olympiasieger 1980“	27.989,09
Verbandsnachrichten	115.835,05
Verwaltungsaufwand	232.918,44

Der vom Erweiterten Verbandsvorstand für 1972 erstellte Voranschlag sieht Ausgaben von S 1.408.400,— vor, und zwar:

A) Internationale Verpflichtungen und Sportveranstaltungen von gesamtösterreichischer Bedeutung	356.300,—
B) Aufwand für Information und Verwaltung	402.100,—
C) Förderung des Leistungssports	650.000,—
	1.408.400,—

Diesen Ausgaben stehen Einnahmen von S 1.387.275,— und somit ein Abgang von S 21.125,— gegenüber.

Aber auch dieser Voranschlag ist nur zu erfüllen, wenn der Verbandstag den finanziellen Vorschlägen des Erweiterten Verbandsvorstandes seine Zustimmung erteilt.

Dem ÖLV gehören derzeit 224 Vereine mit 6440 Männern, 1635 Frauen, 4169 männlichen und 2160 weiblichen Jugendlichen, insgesamt somit 14.404 Mitglieder, an. Die Eigenfinanzierung des Verbandes aus Mitgliedsbeiträgen betrug 1971 S 56.900,—. Die restlichen rund 1,6 Millionen Schilling stammen aus dem Sportfoto, Subventionen des Bundesministeriums für Unterricht und des ÖOC, Spenden und verschiedenen anderen Einnahmen (Inserate, Pressefonds usw.). Herzlichen Dank allen jenen öffentlichen Stellen, welche unsere Arbeit finanziell unterstützen, vor allem dem Bundesministerium für Unterricht und dem ÖOC, aber auch allen privaten Spendern!

Die im Kreise der Bezieher der „Österreichischen Leichtathletik“ durchgeführte Spendenaktion für den Pressefonds erbrachte leider nur einen Betrag von S 17.745,—, womit wir in etwa die Herstellungs- und Versandkosten für eine Doppelnummer decken konnten. Bei einer Auflage von rund 1850 Exemplaren somit nicht einmal S 10,— pro Bezieher! Es darf der dringende Appell erneut gerichtet werden, im Jahre 1972 für den Pressefonds reichlicher zu spenden, sonst ist auf die Dauer die Finanzierung unseres wertvollen Nachrichtenblattes schwer gefährdet!

Zu den sportlichen Aufgaben des Jahres 1972 gesellen sich auch administrative Notwendigkeiten, welche dringend einer Lösung bedürfen. So sind z. B. unsere Leichtathletik- und Verwaltungsordnung sowie die Disziplinarordnung erneuerungsbedürftig, da sie auch schon durch viele Verbandsratsbeschlüsse seit 1960 abgeändert wurden. Ich hoffe, daß sich genügend Mitarbeiter finden werden, um diese notwendige Aufgabe in Angriff nehmen zu können.

Durch das Ausscheiden unseres Sekretärs Roland Gusenbauer aus dem Dienst des ÖLV ist im Sekretariat eine Lücke entstanden, welche wir versuchen werden, bald in geeigneter Weise zu schließen. Ich bitte daher um Verständnis, falls bis dahin den administrativen Wünschen der Vereine nicht unter nicht prompt entsprochen werden kann.

Zum Abschluß meines Berichtes möchte ich nochmals allen unseren Förderern für die finanzielle Unterstützung, Presse, Rundfunk und Fernsehen für ihre Propaganda, vor allem aber unseren Aktiven, den Trainern und Funktionären in den Vereinen, Landesverbänden und meinen Mitarbeitern im Vorstand für ihre Mitarbeit herzlichst danken.

Wir wollen aber auch in Dankbarkeit jener Mitarbeiter gedenken, welche seit dem letzten Verbandstag aus unserer Mitte abberufen wurden. Wenn ich einen von ihnen besonders hervorheben kann, so ist dies unser Freund Heinrich Spiesslehner aus Graz, der durch seine vorbildliche Arbeit am Gelingen fast aller Großveranstaltungen in größtem Maße beteiligt war. Wir wollen sie alle stets in unserer besten Erinnerung behalten.

Als sichtbares Zeichen des Dankes des Verbandes wurde vom Erweiterten Verbandsvorstand auch in diesem Jahr die Verleihung von Ehrenzeichen an verdienstvolle Funktionäre und Kampfrichter vorgenommen. Ich will die Gelegenheit des Verbandstages benützen, um den heute hier anwesenden Herren Franz Bucher, Franz Czerny, Dr. Kurt Dalmata, Otto Picha und Hans Reiterer das ÖLV-Ehrenzeichen in Gold und den Herren Ing. Karl Benedict, Ing. Karl Leitenbauer, Kurt Leitgeb und Erich Racher jenes in Silber mit der Bitte um weitere Mitarbeit im Dienste der österreichischen Leichtathletik überreichen.

Sektionschef Dr. Erich Pultar
Präsident des ÖLV

ÖLV-Verbandstag 1972

In Anwesenheit von Vertretern aller österreichischen Bundesländer fand am Samstag, dem 12. Februar 1972, in Wien, im „Haus des Sports“, der 65. ordentliche Verbandstag des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes statt. Die Gesamtzahl der Stimmen der anwesenden Vereinsvertreter betrug 948 (von 1091 möglichen).

Nach der Anerkennung der Verhandlungsschrift des 64. Verbandstages und dem Beschluß, von einer Verlesung abzusehen, gab der Präsident des ÖLV, Herr Sektionschef Dr. Pultar den Rechenschaftsbericht des Verbandsvorstandes über das Verbandsjahr 1971, den wir unseren Lesern in dieser Zeitung vollinhaltlich zur Kenntnis bringen.

Vor der Überreichung der vom erweiterten Verbandsvorstand verdienstvollen Funktionären und Kampfrichtern zuerkannten Ehrenzeichen, nahm der Präsident des ÖLV, Herr Hans Ressler, die Verleihung des ÖLV-Ehrenzeichens in Gold an Herrn Sektionschef Dr. Pultar vor, mit der dessen so erfolgreiches Wirken im Interesse der gesamten österreichischen Leichtathletik eine verdiente Würdigung fand.

Herr Dr. Dalamata verlas den Bericht und den Spruch des Disziplinausschusses im Disziplinarfall Gunnar Prokop.

Herr Max Lakitsch verlas den Bericht der Rechnungsprüfer. Die Überprüfung der Buchhaltung und Belege hatte keine Beanstandung ergeben. Das Rechnungsjahr 1971 endete mit einem echten Abgang von S 124.805,91 der nur durch einen Vorgriff auf die für das Rechnungsjahr 1972 vorgesehenen Totomittel abgedeckt werden konnte. Dieser hohe Abgang schien den Rechnungsprüfern sehr bedenklich. Das Kapital des ÖLV mit Stand 1. Dezember 1971 betrug nur noch S 60.048,29 und hatte sich um rund S 50.000,— vermindert. Dazu bemerkten die Rechnungsprüfer, daß dieses Kapital keineswegs flüssige Mittel darstellt, sondern im Inventar, in Drucksorten usw. stecken. Wie auch die Rechnungsprüfer feststellten, ist der hohe Abgang vor allem dadurch entstanden, daß die erwartete Subvention vom Bundesministerium für Unterricht um S 150.000,— niedriger als angesetzt war und auch andere im Voranschlag auf der Einnahmenseite vorgesehene Posten nicht in voller Höhe realisiert werden konnten.

Der Antrag der Rechnungsprüfer, dem Präsidenten sowie dem gesamten Verbandsvorstand Dank und Anerkennung auszusprechen und die Entlastung für das Rechnungsjahr 1971 zu erteilen, wurde einstimmig angenommen.

Punkt 4 der Tagesordnung war die Beschlußfassung über Anträge.

Angenommene Anträge

Anträge, welche einer qualifizierten Mehrheit bedurften

Antrag 2 — erweiterter Vorstand des ÖLV:

Abänderung des § 17 (2) der Verwaltungsordnung. Der Totogeldverteilungsausschuß ist für einen mindestens 25 Tage (bisher 30 Tage) vor dem nächstfolgenden Verbandstag liegenden Termin schriftlich einzuberufen. Der Antrag wurde ohne Gegenstimme angenommen.

Antrag 3 — erweiterter Vorstand des ÖLV:

Abänderung der Beitrags- und Gebührenordnung. Angenommen wurden der § 1 (keine Gegenstimme) sowie von § 2 Abs. 1 (13 Gegenstimmen) und Abs. 2, erster Satz (keine Gegenstimme).

§ 1 Die einmalige Einschreibgebühr beträgt S 100,—. Sie ist an den ÖLV zu entrichten, der die Hälfte an den zuständigen Landesverband zu überweisen hat.

§ 2 (1) Der Mitgliedsbeitrag beträgt S 500,— jährlich.

§ 2 (2) Die Einhebung des Mitgliedsbeitrages erfolgt durch den ÖLV. Der Mitgliedsbeitrag muß bis 1. März an den ÖLV überwiesen werden.

Antrag 4 — Wiener Leichtathletik-Verband:

Neufassung des § 4 der österreichischen Leichtathletik-Ordnung (LAO): Vereinswechsel. Der Antrag wurde bei 681 Pro-Stimmen angenommen. Die Neufassung finden Sie in kompletter Form, nach nochmaliger genauer Textüberprüfung, in der nächsten Nummer unserer Zeitung.

Antrag 6 — erweiterter Vorstand des ÖLV und Zusatzantrag des KLC:

Ergänzung des § 15 der LAO: Meisterschaftsbewerbe. Ohne Gegenstimme angenommen wurden die Neuaufnahmen der Bewerbe 800 m und 1500 m in das Meisterschaftsprogramm der männlichen Jugend (statt der bisherigen 1000 m) und des Bewerbes 1500 m in das Meisterschaftsprogramm der weiblichen Jugend ab 1972. Mit 72 Gegenstimmen angenommen wurde die Neuaufnahme des Bewerbes 3000 m in das Meisterschaftsprogramm für Frauen ab 1973.

Antrag 11 — erweiterter Vorstand des ÖLV:

Ergänzung des § 20 (8) der LAO: Rekorde. Ohne Gegenstimme angenommen wurde der Antrag, über 3000 m für Frauen und für weibliche Junioren Rekorde zu führen.

Anträge, welche einer einfachen Mehrheit bedurften

Antrag 1 — erweiterter Vorstand des ÖLV:

Ergänzung der Richtlinien für ÖLV-Ehrenzeichen. Ohne Gegenstimme wurde der Antrag angenommen, daß die Tätigkeit als ÖLV-Kampfrichter einer entsprechenden Vereinsfunktionärstätigkeit gleichzusetzen ist.

Antrag 2 — erweiterter Vorstand des ÖLV:

Mit 80 Gegenstimmen wurde der Antrag angenommen, daß im Olympiajahr die Athleten des Olympiakaders von den Pflichtveranstaltungen Landesmeisterschaften, ÖMM und Bundesländer-Vergleichskampf freizustellen sind, falls es der Aufbau für die Olympischen Spiele erfordert und dies vom ÖLV-Vorstand festgestellt wird.

Antrag 4 — Wiener Leichtathletik-Verband:

Ohne Gegenstimme wurde der Antrag angenommen, daß von der IAAF beschlossene Änderungen der Wettkampfbestimmungen vom ÖLV im nächsten Mitteilungsblatt zu veröffentlichen sind. Hierbei ist festzulegen, ob und ab welchem Zeitpunkt diese Änderungen für den ÖLV-Bereich Geltung haben sollen. Fehlt eine diesbezügliche Bestimmung, gelten die Änderungen ab dem der Herausgabe des Mitteilungsblattes folgenden Monatsersten.

Abgelehnte Anträge:

Abgelehnt wurden die Anträge 1 (Rechtmäßigkeitsprüfer — 143 Pro- und 791 Gegenstimmen); 3/§ 2/Absatz 2/zweiter Satz (Vereine, welche trotz vorhergehender Mahnung bis 31. Mai [Nachfrist] des laufenden Jahres ihren Mitgliedsbeitrag nicht entrichtet haben, haben je Folgemonat einen Zuschlag von S 500,— zu entrichten — 182 Pro-Stimmen); 5 (Abänderung des § 5 der LAO, Altersklassen — 853 Gegenstimmen); 6/Zusatzantrag des KAC (Aufnahme eines Mittelstrecken-Staffelbewerbes in das Meisterschaftsprogramm der weiblichen Jugend — 554 Pro-Stimmen); 7 (Platzbewertung bei der Mannschaftswertung bei den österreichischen Meisterschaften im Gelände-, Straßen- und Marathonlauf — 238 Pro-Stimmen) und 9 (Aufnahme der Bewerbe 10-km-Bahngehen und 20-km-Gehen in das Meisterschaftsprogramm der Männer — 221 Pro-Stimmen).

Ihr persönlicher

BIORHYTHMUS

eine wichtige Hilfe für Sportler und Trainer. Bekannte und erfolgreiche Sportler richten sich nach einem persönlichen Biogramm und teilen damit ihre Kräfte für Training und Wettkampf ein. Ihr stets gleichbleibender körperlicher, geistiger und seelischer Zyklus und damit die kritischen Tage werden vom Computer berechnet.

Ein wissenschaftliches Jahresbiogramm kostet per Nachnahme S 140,—. Geburtsdatum- und -stunde angeben! Gratisinformation. Ab fünf Stück 10 Prozent Rabatt.

BIO-DATA-CENTER-ÖSTERREICH
6800 FELDKIRCH, POSTFACH 181

Zurückgezogen wurden die Anträge 8 (Abschaffung des unrealistischen Limits für den 10.000-m-Lauf) und 10 (Änderung des § 17 der LAO — Mannschaftsmeisterschaft). Sie wurden ebenso an den Sportausschuß des ÖLV als Empfehlung bzw. zur Bearbeitung überwiesen wie der Antrag 3 der Gruppe B (Erleichterungen für die Limiterbringung für die Meisterschaften im Mehrkampf der Jugend). Für die Bearbeitung des Antrages 10, wurden Vertreter der an der ÖMM-Endrunde teilnehmenden Vereine zum erweiterten Sportausschuß hinzugezogen.

Beschlossen wurde ohne Gegenstimme, den Qualifikationstermin für die ÖMM-Endrunde im Jahre 1972 wegen der frühen Meisterschaftsaustragung auf den 1. August zu erstrecken.

Festlegung der Austragungsorte für die Österreichischen Meisterschaften in den Jahren 1973 und 1974.

	1973	1974
Österreichische Geländemeisterschaften	Eisenstadt	Steyr
Österreichische 25-km-Straßenmeisterschaft	Wien	Vorarlberg
Bundesländer-Vergleichskampf allgemeine Klasse	Leoben	Wien
Bundesländer-Vergleichskampf Jugend	Wien	Oberösterreich
Österreichische Jugendmeisterschaften	Steiermark	Pinkafeld?
Österreichische Juniorenmeisterschaften	Niederösterreich	Braunau
Österreichische Einzelmeisterschaften + 4 × 100 m	Linz	Wien
Österreichische Staffelmeisterschaften	Linz	Wien
Österreichische Marathonmeisterschaft	Vorarlberg	offen
Österreichische Mehrkampfmeisterschaften	Vorarlberg	offen
Österreichische Mehrkampfmeisterschaften Jugend A	Pinkafeld	offen
Österreichische Mehrkampfmeisterschaften Jugend B	Schwechat	Mürzzuschlag
Wraschtal-Meile	offen	offen

Wegen Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrages wurde SG Spittal/Drau (KLC) vom Verbandstag ausgeschlossen.

Unter dem Punkt „Allfälliges“ wurde von Herrn O. L. Klein der interessante Vorschlag gebracht, den 3 × 1000-m-Staffelbewerb abzuändern, in 4 × 800 m oder 4 × 1500 m.

Limit für den Jugend-Zehnkampf

Das Limit für die Teilnahme am Zehnkampf der männlichen Jugend A bei den Österreichischen Jugend-Mehrkampfmeisterschaften wurde mit 4800 Punkten beibehalten. Erleichtert wurde auf Grund einer Empfehlung des diesjährigen ÖLV-Verbandstages die Limiterbringung.

Hatte ein Jugendlicher nicht die Möglichkeit, einen Zehnkampf zu bestreiten und somit das für die Teilnahme erforderliche 4800-Punkte-Limit zu erbringen, so ist er dennoch bei den Meisterschaften startberechtigt, falls er

a) bis zum Nennungsschluß im betreffenden Jahr in 8 der 10 Bewerbe Leistungen erbracht hat, die eine Punktesumme von 4800 ergeben, oder

b) im vorangegangenen Jahr im Sechskampf der Jugend B 3200 Punkte erreicht hat.

Diese Erleichterung kann nicht herangezogen werden, falls der Athlet im betreffenden Jahr wohl im Zehnkampf angetreten ist, das Limit von 4800 Punkten jedoch verfehlt.

ÖLV-Terminkalender 1972

1. 4.	Internationaler 10-Meilen-Straßenlauf	Salzburg
9. 4.	Heinrich-Enzfelder-Gedenklauf	Klagenfurt
15. 4.	Internationaler Schloßparklauf des ATSE Graz	Graz-Eggenberg

23. 4.	Österreichische Geländemeisterschaften	Salzburg
29. 4.	Internationales Meeting des LAC Raiffeisen	Südstadt
1. 5.	Internationales Meeting des ATSV Linz-Sparkasse	Linz
	Internationales Meeting des KLC	Klagenfurt
6. 5.—7. 5.	Meeting des ULC Wildschek	Wien
7. 5.—13. 5.	ÖLV-Kurs	Schielleiten
11. 5.	Meeting des SK Amateure Steyr	Steyr
13. 5.	Stiftungsfest Akad. TV Wien	Wien
13. 5.—14. 5.	Savaria-Cup der Junioren Slowenien—Westungarn—Steiermark	Slowenien
14. 5.	Österreichische 25-km-Straßenmeisterschaft	Wien
20. 5.	Internationales Meeting des ULC Linz-Oberbank	Linz
20. 5.—21. 5.	Internationales Jugendmeeting der SVS Schwechat	Schwechat
28. 5.	Bleikristall-Meeting	Ebensee
3. 6.—4. 6.	Internationales Mehrkampfmeeting	Schielleiten
10. 6.	Österreichische Staffelmeisterschaften (4 × 400 m, 3 × 1000 m)	Wien
10. 6.	Österreichische Marathonmeisterschaft	Treibach
17. 6.—18. 6.	Bundesländer-Vergleichskampf der Jugend	Schwechat
24. 6.	Frauenländerkampf Österreich—Italien—Schweiz	Graz-Liebenau
1. 7.—2. 7.	Österreichische Jugendmeisterschaften	Braunau
	Österreichische Juniorenmeisterschaften	Leoben
7. 7.—9. 7.	Landesmeisterschaften	
14. 7.—16. 7.	Österreichische Einzelmeisterschaften der Allgemeinen Klasse und 4 × 100 m	Wien
22. 7.	Frauenländerkampf Jugoslawien—Österreich	Cilli
22. 7.—23. 7.	Länderkampf der männlichen Junioren Schweiz—Österreich—Spanien	Willisau
29. 7.—30. 7.	Länderkampf der weiblichen Jugend Österreich—Ungarn	Klagenfurt
5. 8.	Internationales IAC-Schülermeeting	Innsbruck
	Internationaler Marathonlauf	Lustenau
5. 8.—6. 8.	Jugendländerkampf Österreich—Bayern	Braunau
12. 8. oder 19. 8.	Internationales Susi-Lindner-Gedächtnismmeeting	Linz
15. 8.	Ippisch-Gedächtnismmeeting	Ebensee
31. 8.—9. 9.	Olympische Spiele	München
13. 9.	1. Tartan-Meeting	Innsbruck
14. 9.	Internationales Meeting des ASKÖ	Graz-Liebenau
15. 9.—17. 9.	ASKÖ-Bundessportfest	Graz
16. 9.	Internationales Jubiläumsmmeeting des ÖÖLV	Linz
	2. Tartan-Meeting	Innsbruck
23. 9.—24. 9.	Österreichische Mehrkampfmeisterschaften der Allgemeinen Klasse und der Junioren	Graz-Liebenau
	Österreichische Mehrkampfmeisterschaften, Jugend A	Schwechat
	Österreichische Mehrkampfmeisterschaften, Jugend B	Götzis
30. 9.—1. 10.	ÖMM-Endrunde	?
7. 10.	Internationales Jugendmeeting der SVS Schwechat	Schwechat
	Internationales IAC-Meeting, Allgemeine Klasse und Jugend	Innsbruck

Hallen-Europameisterschaften in Grenoble

So sehr die internationale Leichtathletik in diesem Jahr im Schatten der Olympischen Spiele steht und die Zeit bis dahin von der Elite unseres Kontinents zur Vorbereitung genützt wird, die Beteiligung an den 3. Hallen-Europameisterschaften am 11. und 12. März in Grenoble war, von einigen „schwachen Bewerb“ abgesehen, ausgezeichnet. Man braucht nur die Welttrangliste 1971 oder die Ergebnisse von Helsinki zum Vergleich zur Hand zu nehmen. Und die in Grenoble erzielten Leistungen, die hatten wirklich allerbestes Niveau, in den Lauf- und Sprungbewerben und auch im Kugelstoßen! Sie waren eine exzellente Werbung für die Leichtathletik in der Halle.

Die Europameisterschaften sind, nach dem Anfang in Wien und den Fortsetzungen in Sofia und Grenoble, nunmehr in der Hallen-Leichtathletik bereits fest etabliert. Sie sind der Höhepunkt und der große Anreiz in der so kurzen Saison, das Zusammenreffen der Besten Europas am Ende des Winters. Sie garantieren mit ihrem offiziellen Charakter und ihrer alljährlichen Austragung für eine fortdauernde Ausweitung dieser in der Halle so attraktiven Sportart — hoffentlich auch bei uns in Österreich!

In „großen Jahren“ wird Hallen-Europameisterschaften auch hinkünftig weniger, in Jahren ohne absoluten Freilufthöhepunkt dafür aber um so mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Den Beweis hierfür wird es sicherlich im März 1973 in Rotterdam geben und wir dürfen uns darauf freuen.

Die diesjährigen Wettkämpfe fanden im prachtvollen „Palais des Sports“ der Olympiastadt von 1968 statt und waren bestens organisiert. Gering war der Besuch am ersten Tag, sehr gut (ungefähr 7000) am zweiten. Schade, daß die Sprintstrecke nur 50 m („Europameisterschaften im Sprint“, meinte ein Journalist aus Finnland) lang sein konnte. Der kurzen Strecke wurde insofern Rechnung getragen, daß die offizielle Zeitmessung in Hundertstelsekunden erfolgte. Minimalste Zeitdifferenzen entschieden über Aufstieg und Vergabe von Medaillen. Die Sprintzeiten waren sehr gut, weit besser als man erwartet hatte. Man muß die elektrische Zeitmessung ohne Reaktionsfaktor berücksichtigen. Gut bewährt hat sich die 180-m-Rundbahn mit dem Tartanbelag. Diesen Belag gab es, abgesehen vom Hochsprung, auch bei den Sprunganlagen.

Wir waren in einem wirklich empfehlenswerten kleinen Familienhotel („Gloria“) in der Nähe des Zentrums sehr gut untergebracht und wurden von einer netten Athletin aus Grenoble betreut, die auch einigermaßen Deutsch sprach — nur von unserer Ankunft hatte sie zu spät erfahren. Gut betreut wurde auch die Presse. Nicht geklappt hingegen hat der Transport zwischen Hotel und Halle, da mußte Eigeninitiative herhalten.

Österreichs kleine Mannschaft durfte mit ihrem Abschneiden sehr zufrieden sein. Von den fünf Athletinnen des Teams konnten sich drei (Carmen Mähr, Monika Holzschuster und Christa Kepplinger) für die Semifinalläufe qualifizieren und trafen dort auf Gegnerinnen, die ohne Übertreibung zu der absoluten Spitze Europas zählen. Die Bewerbe Flach- und Hürdensprint gehörten zu jenen, die am besten besetzt waren. Carmen überbot sich dann selbst, als es ihr gelang, ins Finale aufzusteigen, wo sie mit Hürdenläuferinnen besamman war, von denen keine eine schlechtere Bestzeit als 13,2 hat.

Maria Sykora hatte ihr auf München ausgerichtetes Training nicht geändert. Es fehlte ihr die spezielle Hallenvorbereitung, die notwendig war, um ins Finale zu gelangen, denn dafür brauchte man in den 800-m-Vorläufen eine Zeit unter 2:07,0. Die Besetzung konnte sich sehen lassen. Die ungerechte Vorlaufeinteilung (auch Gunhild Hoffmeister war ursprünglich im ersten Lauf) wurde nach einer ÖLV-Intervention abgeändert. Auf jeden Fall hat Maria durch diesen Bewerb wieder etwas an Routine für die 800 m dazugewonnen. Leider befand sie sich auch gesundheitlich nicht in bester Verfassung. Unsere Staffel über 4 × 1 Runde (Christa Kepplinger—Maria Sykora—Monika Holzschuster—Carmen Mähr) mußte sich hinter Deutschland (Schittenhelm—Tackenberg—Kroniger—Wilden) 1:24,1 und Frankreich (Beugnet—Marlet—Meire—Pani) 1:27,6 mit Platz 3 in 1:29,5 begnügen, doch dafür gab es Bronze. Gar so groß war der Abstand zwischen der zweiten und der dritten Staffel erfreulicherweise nicht einmal! Die beste Staffelleistung bot Monika Holzschuster, sie kam

ganz, ganz nahe an Claudine Meire (11,7 — 24,5) heran, ließ das Publikum bereits ängstlich aufschreien und nur die fehlende Routine auf der Rundbahn (hoffentlich gibt es eine solche bald auch in Österreich!) verhinderte, daß sie als Zweite den Staffelstab an Carmen Mähr übergab.

Von Bewerb zu Bewerb

Männer:

50 m: Valeri Borzow (Europameister von Athen und Helsinki, Hallen-Europameister von Wien und Sofia und Mitinhaber des 10,0-Europarekordes) siegte vor Alexander Korneljuk (10,2, 6. in Helsinki), Vasilios Papageorgopoulos (10,1, 3. in Helsinki) und Gerhard Wucherer (10,2, 2. in Helsinki).

400 m: Schade, daß Titelverteidiger Andrzej Badenski infolge eines Mißverständnisses bei den Vorläufen nicht am Start war. Es siegte DLV-Hallenmeister Georg Nückels.

800 m: Josef Plachy (Olympiavierter, 1969 1:45,4, EM-Zweiter, 1971 1:45,6, EM-Sechster) hatte sich in den USA bestens vorbereitet: 1000 yds (914,38 m) 2:06,7 = EHB.

1500 m: Jacky Boxberger (Olympiaschester, 1971 3:39,6, 5. in Helsinki) siegte vor dem Griechen Spilios Zacharopoulos (1. beim Länderkampf gegen Österreich) und Jürgen May.

3000 m: Viele der Elite, die starken Briten, Puttemans (Belgien), Scholz (DDR) usw., fehlten. Yuris Grustins lief im Vorjahr die 5000 m in 13:34,2.

50 m Hürden: Hubert König traf im zweiten Vorlauf auf den stark verbesserten DLV-Meister Manfred Schumann (13,9), auf Emile Raybois (14,1) und auf den EM-Fünften von Helsinki, Leszek Wodzinski (13,7), dessen jüngeren Bruder Mirosław (13,6) er in Bukarest kennengelernt hatte. Hubert kam beim zweiten Start (er hatte einen Fehlstart verursacht) gut ab, hielt bis zur dritten Hürde mit und fiel erst dann zurück. Den britischen 13,9-Teamläufer Breywn Price konnte er bezwingen.

1. Schumann (D) 6,67, 2. Raybois (Fr) 6,75, 3. Wodzinski (Pol) 6,75, 4. Clersellus (Sd) 6,84, 5. KÖNIG 6,95, 6. Price (GB) 6,97.

Im Finale gelang Guy Drut (13,3) nach dem Mißgeschick von Helsinki (Sturz im Vorlauf) die Rehabilitierung mit dem Sieg über Manfred Schumann und Anatoli Moshishwili (13,7, in Helsinki Vierter).

Hoch: Drei Athleten übersprangen zuerst 2,20 m und dann auch 2,22 m: Titelverteidiger Istvan Májor (1971 mit 2,23 m bester Europäer), Kestusis Sapka (1971 2,22 m, Europameister von Helsinki) und Yuri Tarmak (heuer bereits 2,22 m, 2. von Sofia). Somit waren bei 2,24 m noch drei Athleten im Bewerb und Major gelang es, auch diese Höhe, nur 1 cm unter Brumels HWB, zu meistern. Jan Dahlgren (1972 auch schon 2,22 m) war der beste der 2,17-m-Springer.

	2,17	2,20	2,22	2,24
1. Major	+	+	— +	— — +
2. Sapka	+	— — +	+	— — —
3. Tarmak	+	+	— +	— — —

Weit: Die Entscheidung fiel im letzten Durchgang. Hans Baumgartner, mit 8,12 m Hallen-Europameister von Sofia, steigerte sich auf 7,99 m. Nach ihm war der Europameister von Helsinki, Max Klauß (8,07 m, heuer bereits 8,04 m) an der Reihe. Seine Antwort: 8,02 m. Die Serien: Klauß 7,88 — 7,85 — 7,92 — 7,81 — 6,71 — 8,02, Baumgartner 7,91 — 7,91 — 0 — 7,98 — 0 — 7,99.

Stabhoch: Wolfgang Nordwig (Europameister 1969 und 1971, mit 5,40 m Hallen-Europameister) traf auf harte Konkurrenz. Hans Lagerqvist, EM-Vierter von Helsinki, hatte sich in den USA auf 5,29 m verbessert. Beide übersprangen 5,30 m, 5,35 m und unter dem Jubel von 9000 Zuschauern auch 5,40 m! Erst die HWB von 5,45 m, die der Landsmann von Hans Lagerqvist, Kjeil Isaksson hält, war unbezwingbar. Bronze gab es für Antti Kalliomäki (Bestleistung 5,36 m) mit 5,30 m.

	5,20	5,30	5,35	5,40
1. Nordwig	+	- +	+ -	- +
2. Lagerqvist	+	+	- - +	- - +
3. Kalliomäki	- - +	- - +	- - -	- - -
4. Issakow	+	- - - -		

Drei: Olympiasieger und Titelverteidiger Viktor Sanejew (Bestleistung 17,39 m) verbesserte die von ihm gehaltene HWB im fünften Versuch um 2 cm auf 16,97 m, im sechsten ließ er 16,96 m folgen. Carol Corbu, wie Sanejew vor Grenoble 16,94 m, wurde mit 16,89 m Zweiter. Die Serien: Sanejew 16,80 — 16,87 — 0 — 16,47 — 16,97 — 16,96, Corbu 16,40 — 16,72 — 16,73 — 16,25 — 16,89 — 16,76.

Kugel: Titelverteidiger Hartmut Briesenick (im Freien 21,08 m) verbesserte die EHB über 20,59 m auf 20,67 m.

Frauen:

50 m: 19 Athletinnen waren am Start. Zwölf kamen weiter, erfreulicherweise auch Monika Holzschuster und Christa Kepplinger, was deren großes Ziel bei dieser Hallen-EM war. Bereits in den Vorläufen trafen sie auf europäische Klasse-sprinterinnen.

3. VL: 1. Helten (D) 6,36, 2. Lannaman (GB) 6,40, 3. Bezfamilnaja (SU) 6,44, 4. HOLZSCHUSTER 6,51, 5. Rautanen (Fi) 6,55 — 4. VL: 1. Richter (D) 6,35, 2. Beugnet (Fr) 6,46, 3. Szewinska (Pol) 6,49, 4. KEPLINGER 6,50, 5. Mitrochina (SU) 6,61.

Übermächtig war die Konkurrenz in den Zwischenläufen, wo man unter den ersten drei sein mußte, um ins Finale zu gelangen. Christa Kepplinger erwischte im ersten Semifinale einen guten Start, fiel jedoch dann zurück. Der französischen 11,6-Sprinterin Michèle Beugnet mußte sie sich nur knapp geschlagen geben. Monika Holzschuster kam im zweiten Semifinale im Mittelteil sehr stark auf und hatte im Ziel nur sechs Hundertstelsekunden Rückstand auf die Dritte, auf Olympiasiegerin Irena Szewinska (100-m-Bestzeit 11,1, im Vorjahr 11,2) und die gleiche Zeit wie die Russin Nadeschda Bezfamilnaja, die sich 1971 über 100 m auf 11,3(!) verbesserte.

1. ZL: 1. Stecher (DDR) 6,33, 2. Helten (D) 6,39, 3. Schittenheim (D) 6,42, 4. Coob (GB) 6,49, 5. Beugnet (Fr) 6,52, 6. KEPLINGER 6,54 — 2. ZL: 1. Richter (D) 6,32, 2. Telliez (Fr) 6,35, 3. Szewinska (Pol) 6,44, 4. Lannaman (GB) 6,46, 5. Bezfamilnaja (SU) 6,50, 6. HOLZSCHUSTER 6,50.

Das Finale brachte einen äußerst knappen Sieg mit nur 0,03 Sekunden Vorsprung von Renate Stecher (über 100 m mit 11,0 Mitinhäberin des Weltrekordes, über 50 m mit 6,0 Mitinhäberin der HWB, Siegerin von Wien, Sofia und Helsinki) auf Annegret Richter-Irrgang (50-m-Bestzeit 6,1, Finalistin von Wien und Sofia). Sylviane Telliez (1971 11,3) wurde Dritte.

400 m: Olympiasiegerin Colette Besson (im Freien 51,7, in der Halle 53,6) versuchte ihr Glück in der Flucht, doch die Deutschen waren zu stark. Christel Frese, die Zweite von Wien (52,8, 53,1), übernahm nach 200 m (24,83) die Führung und baute sie mehr und mehr aus. Ausgangs der letzten Kurve passierten auch Inge Bödding und Erika Weinstein die Französin.

800 m: Sechs Athletinnen kamen ins Finale, die ersten Zwei jedes Vorlaufes und die weiteren zwei zeitbesten Läuferinnen. Die österreichische Intervention brachte wohl eine gerechte Vorlaufeinteilung — ursprünglich waren nur die wenigen in dieser Hallensaison gelaufenen Zeiten herangezogen worden und keine Freiluftleistungen aus dem Vorjahr —, Maria Sykora jedoch kein Glück, denn durch die Einteilung von Gunhild Hoffmeister in den zweiten Lauf war dieser dann schneller als der erste und hatte die beiden zeitbesten Läuferinnen. Maria Sykora lag in der ersten Hälfte des Rennens an der zweiten Stelle hinter Ileana Silai und vor Gisela Ellenberger. Bei 500 m übernahm Ellenberger Platz 2 und so lautete die Reihenfolge bis ins Ziel, obwohl Maria am Schluß noch bis auf 2 m an die Deutsche herankam.

1. VL: 1. Silai (Rum) 2:06,28, 2. Ellenberger (D) 2:06,76, 3. SYKORA 2:07,26, 4. Beacham (GB) 2:08,90, 5. Jensen (Dän) 2:11,09 — 2. VL: 1. Hoffmeister (DDR) 2:06,18, 2. Govoni (It) 2:06,34, 3. Zlateva (Bul) 2:08,57, 4. Merten (D) 2:06,82, 5. Velekei (U) 2:09,69, 6. Verriest (Fr) 2:11,82.

Im Finale führte bei 400 m Zlateva mit 57,90 und bei 600 m Silai (1971 2:00,9, Zweite von Sofia) mit 1:30,80, doch im Finish war Gunhild Hoffmeister (1971 2:00,8) in Helsinki gestürzt) am stärksten.

1500 m: Tamara Pangelowa (1971 4:10,2) verbesserte die HWB fast um 3 Sekunden auf 4:14,62. Bei 500 m (1:24,27) und 1000 m (2:54,14) war die starke Bulgarin Amzina voran.

50 m Hürden: 21 Athletinnen nahmen an den vier Vorläufen teil, Doris Langhans am zweiten, Carmen Mahr am vierten. Doris konnte nur bis zur zweiten Hürde mithalten. Carmen zeigte einen prächtigen Start, lag bei der ersten Hürde voran und belegte Platz 2 hinter Annelie Ehrhardt und vor Bulgariens Nummer 1, Ivanka Koschnitscharka (13,7).

2. VL: 1. Polubojarowa (SU) 7,09, 2. Nowak (Pol) 7,11, 3. Bach (D) 7,14, 4. Peters (GB) 7,17, 5. Olsson (Sd) 7,29, 6. LANGHANS 7,53 — 4. VL: 1. Ehrhardt (DDR) 6,87, 2. MÄHR 7,17, 3. Koschnitscharka (Bul) 7,26, 4. Meierholz (D) 7,31, 5. Slavicova (C) 7,40.

Die ersten Drei aus jedem Zwischenlauf stiegen ins Finale auf. Carmen Mahr zeigte abermals einen hervorragenden Lauf und ließ ihren Traum Wahrheit werden, sie qualifizierte sich für das Finale. Dazu war es notwendig, die starke Russin Tatjana Polubojarowa, die in Helsinki im 100-m-Hürdenfinale gestanden war und eine Bestzeit von 13,4 hat, auf Platz 4 zu verweisen.

1. ZL: 1. Ehrhardt (DDR) 6,85, 2. Sukniewicz (Pol) 6,98, 3. Antenen (Sz) 7,01, 4. Nowak (Pol) 7,11, 5. Peters (GB) 7,16, 6. Kononowa (SU) 7,45 — 2. ZL: 1. Rabsztyń (Pol) 7,04, 2. Bach (D) 7,09, 3. MÄHR 7,15, 4. Polubojarowa (SU) 7,17, 5. Wilson (GB) 7,21.

Und das waren Carmens Gegnerinnen im Finale, von denen keine eine 100-m-Hürden-Bestzeit hat, die schlechter als 13,2 ist: Annelie Ehrhardt (12,7, Inhaberin der HWB über 50 m Hürden mit 6,6, Zweite in Sofia und Helsinki), Teresa Sukniewicz (12,7, Dritte in Wien, Sofia und Helsinki), Meta Antenen (13,2, Vierte in Sofia, Fünfte in Helsinki), Grazyna Rabsztyń (13,2) und Margit Bach (13,1). Nach einem von ihr verursachten Fehlstart wollte Carmen am Start nichts riskieren und war außerdem schon sehr müde, physisch und psychisch. Schade, daß Carmen beim ersten Start um eine „winzige Kleinigkeit“ zu schnell war.

Hoch: Rita Schmidt, die bereits 1968 1,87 m gesprungen war und die heuer mit 1,88 m die Hallenweltbestleistung von Ilona Gusenbauer egalisiert hatte, feierte ihren bisher größten Sieg. Mit stark verbessertem Anlauf übersprang sie auf Anhieb 1,70 m, 1,76 m, 1,80 m, 1,82 m, 1,84 m und 1,86 m und im zweiten Versuch, wobei die Latte stark wackelte, 1,88 m. Nächste Höhe: 1,90 m, neue Hallenweltbestleistung.

Gleich der erste Sprung gelang Rita wunderbar! Gar nicht schlecht waren dann die ersten zwei Versuche über 1,92 m. Die zweite Leipzigerin im Feld, Rita Gildemeister (heuer bereits 1,87 m), übersprang ebenso 1,84 m wie Yordanka Blagojeva und unsere charmante Nachbarin Magdolna Komka.

	1,82	1,84	1,86	1,88	1,90
1. Schmidt	+	+	+	- +	+
2. Gildemeister	+	+	- - - -		
3. Blagojeva	+	- +	- - - -		
4. Komka	+	- +	- - - -		

Weit: Wie bei den Männern entschied der letzte Durchgang und wie in Helsinki gegen Meta Antenen: Brigitte Roesen 6,58 m, Meta Antenen (EM-Zweite 1971 mit 6,73 m) 6,42 m. Die Serien: Roesen 0 — 6,42 — 0 — 0 — 0 — 6,58, Antenen 6,35 — 6,39 — 6,36 — 0 — 6,36 — 6,42.

Kugel: Weltrekordlerin Nadeschda Tschishowa (20,43 m), Erste in Athen und Helsinki, Wien und Sofia (mit der HWB von 19,70 m) siegte auch diesmal — mit 19,41 m.

Ergebnisse von Grenoble

Männer:

50 m: 1. Waleri Borzow (SU) 5,75, 2. Alexander Korneliuk (SU) 5,81 (VL 5,80), 3. Vasilios Papageorgopoulos (Gr) 5,82 (VL 5,75), 4. Gerhard Wucherer (D) 5,84 (VL 5,82), 5. Raimo Vilen (Fi) 5,93 (VL 5,82), 6. Manuel Carballo (Sp) 6,28 (VL 5,90).

400 m: 1. Georg Nückels (D) 47,24, 2. Ulrich Reich (D) 47,42, 3. Wolfgang Müller (DDR) 47,42, 4. Alfonso Gabernet (Sp) 47,66 (VL 47,63).

800 m: 1. Josef Plachy (C) 1:48,84, 2. Iwan Iwanow (SU) 1:49,05, 3. Francis Gonzales (Fr) 1:49,17, 4. Andras Zsinka (U) 1:50,62, 5. Peter Browne (GB) 1:51,27 (VL 1:50,58), 6. Manuel Gayoso (Sp) 1:52,15 (VL 1:50,15), 7. Thorstein Thorsteinsson (Is) 1:53,26.

1500 m: 1. Jacques Boxberger (Fr) 3:45,66, 2. Spiros Zacharopoulos (Gr) 3:46,98, 3. Jürgen May (D) 3:46,42, 4. Juan Borraz (Sp) 3:47,16, 5. Bram Wassenaar (Ho) 3:47,61, 6. Jan Prasek (Pol) 3:47,74, 7. Viktor Semjashkin (SU) 3:47,76, 8. Herman Mignon (Bel) 3:50,73.

3000 m: 1. Yuris Grustins (SU) 8:02,85, 2. Juri Aleksashin (SU) 8:03,20, 3. Ulrich Brugger (D) 8:05,07, 4. André Ornelis (Bel) 8:11,43, 5. Per Halle (Nor) 8:15,49, 6. Renzo Finelli (It) 8:18,74, 7. Michel Geraudie (Fr) 8:24,48.

50 m Hürden: 1. Guy Drut (Fr) 6,51, 2. Manfred Schumann (D) 6,58, 3. Anatoli Moshiaschwili (SU) 6,59, 4. Marek Jozwik (Pol) 6,63 (VL 6,61), 5. Marc Noe (Fr) 6,67, (VL 6,64), 6. Mirosław Wodzinski (Pol) 6,68 (VL 6,61).

Hoch: 1. Istvan Major (U) 2,24, 2. Kestusis Sapka (SU) 2,22, 3. Juri Tarmak (SU) 2,22, 4. Jan Dahlgren (Sd) 2,17, 5. Vladimir Maly (C) 2,17, 6. Asko Pesonen (Fi) 2,17, 7. Jozsef Tihanyi (U) 2,14, 8. Roman Moravec (C) 2,14.

Weit: 1. Max Klaus (DDR) 8,02, 2. Hans Baumgartner (D) 7,99, 3. Jaroslav Broz (C) 7,88, 4. Miljenko Rak (Jug) 7,88, 5. Tynu Lepik (SU) 7,82, 6. Jack Pani (Fr) 7,79, 7. Klaus Beer (DDR) 7,71, 8. Lynn Davies (GB) 7,64.

Stabhoch: 1. Wolfgang Nordwig (DDR) 5,40, 2. Hans Lagerqvist (Sd) 5,40, 3. Antti Kalliomäki (Fi) 5,30, 4. Juri Issakov (SU) 5,20, 5. Ignacio Sola (Sp) 5,00, 6. Michael Bull (GB) 5,00, 7. Heinfried Engel (D) 4,80, 8. Flenning Johansen (Dän) 4,80.

Drei: 1. Viktor Sanejew (SU) 16,97, 2. Carol Corbu (Rum) 16,89, 3. Waleri Shewtschenko (SU) 16,73, 4. Gennadi Bessonow (SU) 16,58, 5. Milan Spasojevic (Jug) 16,29, 6. Michael Sauer (D) 16,27, 7. Bernard Lamitié (Fr) 16,26, 8. Michael Joachimowski (Pol) 16,21.

Kugel: 1. Hartmut Briesenick (DDR) 20,67, 2. Wladyslaw Komar (Pol) 20,32, 3. Jaroslav Brabec (C) 19,94, 4. Heinz-Joachim Rothenburg (DDR) 19,90, 5. Yves Brouzet (Fr) 19,80, 6. Miroslav Janousek (C) 19,34, 7. Seppo Simola (Fi) 18,97, 8. Geoffrey Capes (GB) 18,67.

4 x 2 Runden: 1. Polen (Werner-Korycki-Balachowski-Badenski) 2:46,9, 2. Deutschland (Bernreuther-Krusmann-Nückels-Reich) 2:46,9, 3. Frankreich (Salvador-Paoli-Dach-Bertouid) 2:50,2.

4 x 4 Runden: 1. Deutschland (Wessinghage-Norpoth-Wellmann-Kemper) 6:26,4, 2. Sowjetunion (Taranow-Taratinow-Iwanow-Meshtsherkich) 6:27,0, 3. Polen (Szordykowski-Linkowski-Waskiewicz-Kupczyk) 6:27,6.

Frauen:
50 m: 1. Renate Stecher (DDR) 6,25, 2. Annegret Richter (D) 6,28, 3. Sylviane Telliez (Fr) 6,31, 4. Inge Helten (D) 6,34 und Elfgrud Schittenhelm (D) 6,34, 6. Irena Szewinska (Pol) 6,39.

400 m: 1. Christel Frese (D) 53,36, 2. Inge Bödding (D) 54,60, 3. Erika Weinstein (D) 54,73, 4. Colette Besson (Fr) 55,64 (ZL 54,61).

800 m: 1. Gunhild Hoffmeister (DDR) 2:04,83, 2. Ileana Silai (Rum) 2:05,17, 3. Svetla Zlateva (Bul) 2:05,50, 4. Christa Merten (D) 2:05,86, 5. Gisela Ellenberger (D) 2:08,72 (VL 2:06,76), 6. Donata Govoni (It) 2:09,69 (VL 2:06,34).

1500 m: 1. Tamara Pangelowa (SU) 4:14,62, 2. Ludmilla Bragina (SU) 4:18,35, 3. Vasilena Anzina (Bul) 4:18,84, 4. Ellen Tittel (D) 4:20,23, 5. Monique Baulu (Fr) 4:49,38.

50 m Hürden: 1. Annelie Ehrhardt (DDR) 6,85, 2. Teresa Sukniewicz (Pol) 6,94, 3. Grazyna Rabsztyń (Pol) 7,05 (ZL 7,04) und Meta Antenen (Sz) 7,05 (ZL 7,01), 5. Margit Bach (D) 7,18 (ZL 7,09), 6. CARMEN MAHR (ÖSTERREICH) 7,40 (ZL 7,15).

Hoch: 1. Rita Schmidt (DDR) 1,90, 2. Rita Gildemeister (DDR) 1,84, 3. Yordanka Blagojeva (Bul) 1,84, 4. Magdolna Komka (U) 1,84, 5. Grith Eistrup (Dän) 1,80, 6. Marta Kostianova (C) 1,78, 7. Alena Proskova (C) 1,78, 8. Monique Horrent (Fr) 1,76, 9. Barbara Inkpen (GB) 1,76 und Milada Karbanova (C) 1,76, 11. Valentina Tschulkowa (SU) 1,78, 12. Solveig Langkilde (Dän) 1,78.

Weit: 1. Brigitte Roosen (D) 6,53, 2. Meta Antenen (Sz) 6,42, 3. Jarmilla Nygrynova (C) 6,39, 4. Sieglinde Ammann (Sz) 6,26, 5. Maureen Chitty (GB) 6,26, 6. Elena Vintila (Rum) 6,26, 7. Diana Yorgova (Bul) 6,21, 8. Viorica Viscopoleanu (Rum) 6,01.

Kugel: 1. Nadeshda Tschishowa (SU) 19,41, 2. Antonia Iwanowa (SU) 18,54, 3. Marianne Adam (DDR) 18,30, 4. Ivanka Hristova (Bul) 17,92, 5. Ludwika Chewinska (Pol) 17,88, 6. Galina Nekrasova (SU) 17,68, 7. Radastina Vasekova (Bul) 17,60, 8. Helena Fibingerova (C) 17,40.

4 x 1 Runde: 1. Deutschland (Schittenhelm-Tackenberg-Kroninger-Wilden) 1:24,1, 2. Frankreich (Beugnet-Marlet-Meire-Pani) 1:27,6, 3. ÖSTERREICH (KEPPLINGER-SYKORA-HOLZSCHUSTER-MAHR) 1:29,5.

4 x 2 Runden: 1. Deutschland (Wilden-Weinstein-Frese-Bödding) 3:10,4, 2. Sowjetunion (Tschistjakowa-Aksenowa-Zavialowa-Kolesnikowa) 3:11,2, 3. Frankreich (Thomas-Martin-Duclos-Besson) 3:11,3.

viele Athleten ein großes P auf ihrem Leibchen. Jeder weiß, daß das P Phillips heißt, doch der Verein in Eindhoven heißt eben so."

Seine Bewunderung sprach Herr Paulen über Ilona Gusenbauer aus. „Roland Gusenbauer baut Ilona sehr klug auf. Doch auch wir vom Europakomitee, wie es damals noch hieß, haben Ilonas Veranlagung erkannt, als wir sie bereits 1967 beim ersten Erdteilkampf ins Europateam beriefen.“ O. B.

Gratulation an Rita Schmidt

Die Leipzigerin Rita Schmidt, geboren am 21. Oktober 1950, die seit vielen Jahren zu den absolut besten Hochspringerinnen der Welt zählt, feierte in Grenoble ihren bisher größten Sieg. Mit 1,90 m wurde sie Europameisterin in der Halle. Bei großen Wettkämpfen war Rita bisher nicht vom Glück begünstigt gewesen: 5. in Mexico City, 4. in Athen, 3. in Wien, 10. in Sofia, 4. in Helsinki.

Rita Schmidt vertrat gemeinsam mit Ilona Gusenbauer 1967 und 1969 Europa im Erdteilkampf gegen Amerika. 1968 schaffte sie im Freien ihre Bestleistung von 1,87 m. Damit lag sie vorerst hinter Yolanda Balas an der zweiten Stelle in der ewigen Weltrangliste, die nunmehr aber gewaltig anders aussieht: 1. Gusenbauer 1,92 m, 2. Balas 1,91 m, 3. Lasarewa 1,88 m, 4. Schmidt, Popescu und Tschulkowa 1,87 m. In dieser Hallensaison hatte Rita zunächst Ilonas Hallenweltbestleistung von 1,88 m egalisiert. Ilona sprang dann in Wien 1,89 m, doch Rita ließ in Grenoble 1,90 m folgen.

Ich gratulierte ganz knapp vor der Siegerehrung — der „Zeremonienmeister“ war schon nervös — Rita Schmidt. Was meinte sie zum Sieg? „Ich freue mich sehr, denn auch ich befinde mich in der Vorbereitung auf München. Niemand bedauert es mehr als ich, daß Ilona nicht dabei war, denn nun könnte es heißen, ich habe nur deshalb gewonnen.“ Fehlte bei 1,92 m die Spannung? „Nein, die Sprünge waren gut da. Was fehlte, das war die Gegnerin.“ O. B.

Gespräch mit Adrian Paulen

Einen Tag vor den Hallen-Europameisterschaften hatte ich in Grenoble die Gelegenheit, mit dem Präsidenten des Europäischen Leichtathletik-Verbandes, Herrn Adrian Paulen, zu sprechen. Was meint er zur alljährlichen Abhaltung von Europameisterschaften in der Halle? „Die Leichtathletik in der Halle hat Zukunft. Wir haben klein begonnen, zuerst waren es europäische Hallenspiele, dann wurden es offizielle Europameisterschaften und unser nächster Schritt ist der Erdteilkampf. Ich würde mich sehr freuen, könnte der erste Erdteilkampf in Wien zur Austragung gelangen, sobald eben eine geeignete Halle dafür zur Verfügung steht, denn in Wien wurden ja auch die ersten Hallen-Europameisterschaften abgehalten und an diese erinnere ich mich stets gerne zurück. Ich bin der Meinung, daß doch in jedem Jahr offizielle Europameisterschaften ausgetragen werden müssen, um das Interesse für die Hallen-Leichtathletik wach zu halten. Gewiß, in Olympiajahren wird die Beteiligung stets geringer sein. Damit muß man rechnen.“

Ab wann wird es offizielle Hallenrekorde geben? „Wahrscheinlich bereits ab dem nächsten Jahr. Schwierigkeiten bereiten die allzu vielen Sprintstrecken. Wir werden sie vorerst alle bei den Rekorden übernehmen, doch sie dann nach und nach abbauen und nur die Meterstrecken, 50 m und 60 m, auf die man sich auch in den USA umstellen wird, beibehalten.“

Wie ist seine Meinung zu Vereinsnamen auf Dressen, die zugleich Firmennamen sind? „Ist der Firmenname zugleich der eingetragene Name des Vereins, so besteht gegen die Aufschrift überhaupt kein Einwand. Bei uns in Holland tragen

SPORTHaus SOMMER DOLLY KUTTICH

WIEN I, Schmerlingplatz 3 (Ecke Bartensteingasse) beim Justizpalast, Linie H₂ und 46, Telefon 42 45 59

Spezialgeschäft für Leichtathletik

Sämtliche Marken von Sportschuhen —
PUMA-Laufschuhe für alle Sportarten —
Glasfaserstäbe — Startmaschinen — HELD-Speere und alle übrigen LA-Geräte
Federleichte Regenanzüge in allen Farben

DER SPORTSCHUH DER WELTBESTEN MIT 220 WELTREKORDEN

adidas

Lehren aus Sapporo

Es ist so viel über das Vor- und Nachspiel von Sapporo geschrieben worden, daß es eigentlich als Zeit- und Raumverschleiß erscheint, wenn nun auch wir den „Fall Schranz“ noch einmal aufrollen würden. Wir wollen uns weder mit den Problemen des Skisports noch mit der „Amateurfrage“ beschäftigen. Das erste betrachten wir als eine Angelegenheit des Skiverbandes und des ÖOC und die zweite Frage mögen die betagten Herren des IOC lösen, soweit ihre Augen und Ohren, d. h. ihre Sinne noch so gut funktionieren, daß sie den Wandel, der sich in den letzten beiden Jahrzehnten in der Welt vollzogen hat, noch aufzunehmen und zu verarbeiten in der Lage sind.

Die Ereignisse von Sapporo waren aber doch so weittragend, daß sie jedem Sportverband Anlaß zum Nachdenken geben mußten. Sie waren das auslösende Moment, das so manches schwelende Problem ruckartig in den Brennpunkt brachte, in den es schon längst gehört hätte. Das ist der eigentliche Grund, weshalb auch ich versuchen will, „unsere Lehren“ aus Sapporo zu ziehen.

Seit einigen Jahren weisen wir in unserer Fachzeitschrift immer wieder auf die vielen, unzeitgemäßen Zustände hin, die uns das Leben so schwer machen, die wir aber ohne öffentliche Hilfe nicht beseitigen können. Es sind dies in erster Linie die veralteten Trainings- und Wettkampfanlagen, die es mit sich bringen, daß unsere Spitzenathleten gegenüber ihren Gegnern so sehr benachteiligt sind, daß sogar ihre Wettbewerbsfähigkeit in Frage gestellt wird. Unser Rufen und Warnen wurde „Oben“ überhört. Wahrscheinlich auch deshalb, weil wir, trotz allem, immer noch eine Liese Prokop, Maria Sykora und Ilona Gusenbauer hervorgebracht haben. Man scheint also der Meinung zu sein, daß es gar nicht so schlecht um uns bestellt sein könne und es werde sicherlich noch einige Zeit so weitergehen können. Es ist tatsächlich ein „Wunder“, daß wir — d. h. die österreichische Leichtathletik — solche Leistungen zustande gebracht haben. Ich wage die Behauptung, daß es das letzte Aufleuchten ist, bevor das Feuer einer von überliefertem Idealismus getragenen Epoche endgültig verlischt. Das betrifft sowohl die Athleten, als auch ihre Trainer sowie die Funktionäre. Die Aufgaben, die heute an die Spitzenleichtathletik gestellt werden, können nicht mehr allein mit Idealismus, Begeisterung und Aufopferung gelöst werden! Alle Aufgaben verlangen auch berufliche Vorbildung und das Geld zur Berufsausbildung.

Bei den letzten „Stadtgesprächen“ fiel das Wort, daß „Spitzensportler heute gezüchtet werden müssen“. Ich stimme dem vollauf zu. Aber diese Aufzucht erfordert die Bereitstellung der notwendigen Anlagen und Mittel, die erst die Voraussetzung dafür bilden, daß talentierte, für Spitzenleistungen prädestinierte und bereitwillige junge Menschen zu ihrem Ziel geführt werden können. Diese jungen Menschen zu finden, dazu sind unsere Vereine berufen. Bei ihnen werden sie von guten Trainern die ersten Grundlagen erhalten (die auch schon beachtliche Leistungen beinhalten werden). Aus ihren Reihen werden die Besten dem Spitzensport zugeführt, wo sie dann für den internationalen Wettbewerb vorbereitet werden. Ähnlich muß es im Schulsport vor sich gehen. Dem Schulsport muß mehr Gewicht zuerkannt werden und die Sportlehrer werden unter anderem auch mitwirken müssen, daß schon in den Unterstufen talentierte Leichtathleten ausgesucht werden, denen die Möglichkeit geboten wird, anschließend solche höheren Schulen zu besuchen, in welchen sie sich, neben der schulischen Erziehung, in ihrem sportlichen Spezialgebiet zu Spitzenkönnern ausbilden lassen können. So wird es eben zukünftig auch Mittelschulen mit dem Spezialfach „Leichtathletik“ geben müssen, wenn wir den „Ansatz“ zur Spitzenleichtathletik nicht verpassen wollen.

Auch ein zweites Wort fiel bei den erwähnten „Stadtgesprächen“: „Wir müssen uns darüber ins Klare kommen, ob wir überhaupt einen Spitzensport haben wollen!“ Ich glaube, daß dies überhaupt keine Frage sein darf. Wenn wir in der sich neu formenden Welt einen uns gebührenden Platz anstreben und gerade in diesen Tagen wirtschaftlich den Anschluß an den größeren Europäischen Markt suchen, um dort in den allgemeinen, freien Leistungswettbewerb einzutreten, dann müssen wir diesen Schritt auch im Bereich des Sports tun! Es bleibt uns keine andere Wahl! Den Spitzensport verneinen, würde bedeuten, daß Österreich in abseh-

barer Zeit bei Europa- und Weltmeisterschaften, bei Olympischen Spielen überhaupt nicht mehr in Erscheinung treten würde! Kann sich ein Land wie Österreich, das alle Möglichkeiten ausnützen muß, um auf sich aufmerksam zu machen und seinen Fremdenverkehr zu beleben, mit dem es seine passiven Zahlungsbilanzen ausgleicht, das leisten? Ich finde es auch unverantwortlich, wenn man z. B. an höchster und verantwortlicher Stelle die Weltrekordleistung Ilona Gusenbauers als willkommene Werbung für Österreich ansieht und auch den Nutzen daraus zieht, ohne sich gleichzeitig ernstlich zu bemühen, dafür zu sorgen, daß die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß sich solche Leistungen, mit ähnlicher Werbewirkung, in Zukunft vermehren können!

Es ist den meisten sicherlich auch aufgefallen, daß wir in den Laufbewerben nicht vorwärtskommen. Das liegt nicht allein an unseren Athleten! Es gibt in keinem Sportbereich so rückständige, so schlechte Voraussetzungen für die Ausbildung von Spitzenathleten wie in der Leichtathletik. Die Skifahrer und Eisläufer besitzen die gleichen Anlagen für Training und Wettkämpfe wie ihre ausländischen Konkurrenten, und ihre Verbände besitzen außerdem auch entsprechende Geldmittel. Die Schwimmer besitzen die gleichen Schwimmbassins; die Segler, Ruderer, Schwerathleten, Boxer, Basketballer, Handballer gleichwertige Anlagen, wie ihre Konkurrenten des Auslandes. (Die Fußballer behandle ich bewußt nicht, da diese einen Sonderfall darstellen.) Demgegenüber müssen unsere Sprinter und Läufer auf überholten „Aschenbahnen“ trainieren und ihre Wettkämpfe austragen! Wenn wir allein an diese Tatsache denken, müssen wir schon erkennen, daß wir auf verlorenem Posten sind. Ich habe in dieser Zeitschrift bereits im Jahre 1968 darauf hingewiesen, daß wir Maßnahmen und Einrichtungen, die sich im Ausland bewährt haben, übernehmen sollten, um mit der Entwicklung des Leistungssports Schritt halten zu können. Es mußten vier Jahre verstreichen, bis nun endlich auch bei uns die Erkenntnis gereift ist, daß wir die in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz bewährte „Sporthilfe“ ebenfalls einrichten wollen. Wir Leichtathleten wissen genau, wie schwer es ist, den „Vorsprung des Gegners“ — auch wenn es nur um Meter und Zentimeter geht — aufzuholen. Es ist aber trotzdem erfreulich, daß nun etwas getan werden soll! Hoffentlich liegt der Schwerpunkt aber nicht auf dem „etwas“, sondern auf dem „tun“!

Aber auch wir selbst müssen und wollen etwas tun, und zwar sehr viel! Wir müssen das, was uns von außen zur Verfügung gestellt wird, als Investition in unser Vorhaben betrachten und die Bereitwilligkeit zeigen, daraus das Höchste herauszuholen. Wer nimmt, muß auch zum Geben bereit sein! Das gilt sowohl für den einzelnen als auch für die Gemeinschaft! Wir müssen unsere Athleten zu echten Sportlern in Leistung und Haltung erziehen, dann werden die Zu- und Mißstände rund um Sapporo, die der Entwicklung des österreichischen Sports nur nachträglich sein können, nicht mehr oder nur selten in Erscheinung treten. Trachten wir danach, daß wir unser Haus — die Leichtathletik — reinhalten. Statt Zwietracht zu säen, sollten wir Vertrauen herstellen. Statt darüber nachzusinnen, wie und wo man dem anderen „ein Haxl stellen“ kann, sollten wir dieselbe Zeit dazu verwenden, um Vorschläge auszuarbeiten, wie wir in Eintracht an der weiteren Entwicklung der Leichtathletik arbeiten können! Wenn diese Art zu arbeiten in jedem wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen selbstverständlich ist, dann muß es auch bei uns möglich sein! Wir brauchen ein klar formuliertes Unternehmensziel und brauchen alles, was zu einem modernen Unternehmen gehört. Wir brauchen gute und auch entsprechend bezahlte Fachkräfte, die in der Lage sind, aus dem ihnen anvertrauten Menschenmaterial, Spitzenkönnern herauszubilden, von denen dann einige auch eine echte Chance haben werden, in die internationale Spitze hineinzuwachsen. Wenn es uns gelingt, aus Sapporo diese Lehren zu ziehen und sie auch anzuwenden, dann sollte es uns um die Zukunft der österreichischen Leichtathletik nicht bange sein.

Dr. Hans Zikeli

NICHT VERGESSEN: PRESSEFONDS

Werbung – und der Amateurparagraph der IAAF

Die Sapporo-Fälle „Karl Schranz und Annie Famose“ sind eine Warnung für alle München-Kandidaten. Es erscheint daher angezeigt, allen Leichtathleten die Amateurbestimmungen des Internationalen Leichtathletik-Verbandes hinsichtlich Werbung erläuternd darzustellen und zu raten, sich strikt an die IAAF-Regel 53 zu halten, welche bestimmt, aus welchen Gründen Athleten von allen Veranstaltungen, die nach den Regeln der IAAF durchgeführt werden, ausgeschlossen werden müssen.

Unter der Ziffer VIII der Regel 53 ist dem Athleten verboten, im Training und Wettkampf an seiner Person irgendeine Werbung zu zeigen oder solches Werbematerial auf den Sportplatz mitzubringen. Diese Regel bezieht sich auf Startnummern, Kleidung und Reisetaschen, nicht jedoch auf Artikel, die nicht deutlich sichtbar sind.

Zugelassen ist jedoch die Anbringung des Namens des Klubs oder der Organisation, der der Athlet angehört, sofern dieser der vereinsbehördlichen Bewilligung entspricht. Die von einem bayerischen Funktionär vor kurzem geäußerte Befürchtung, die Klubnamen „Siemens“ oder „Bayer Leverkusen“ auf den Trikots angebracht könnten als unerlaubte Werbung angesehen werden, findet daher in den IAAF-Regeln keine Grundlage.

Für Startnummern läßt die IAAF-Regel 142, Ziffer V, eine Ausnahme zu: Nationale Fachverbände dürfen, wenn sie mit den Förderern eine entsprechende Absprache getroffen haben, deren Namen auf die Startnummern drucken, wobei die Buchstaben nicht größer als 15 cm und nicht breiter als 2,5 cm sein dürfen.

Von besonderer Bedeutung ist, daß schon das Tragen eines von einer Sportartikelfirma geschenkten Hemdes, mit der Aufschrift des Firmennamens, den Tatbestand der verbotenen Werbung beinhaltet, ganz gleich, ob der Athlet dafür eine Entschädigung erhält oder nicht. Der manchmal vertretenen Auffassung, daß das schuldhafte Verhalten erst begründet wird, wenn der Aktive für die Schaustellung werbenden Materials „direkt oder indirekt eine Vergütung erhält“, kann nicht beigeprägt werden. Die Ziffer VIII der Regel 53 verbietet die Tatsache des Zeigens von Werbematerial ohne den Hinweis auf „direkte oder indirekte Entschädigung“.

Demgegenüber ist in der Ziffer VI der IAAF-Regel 53 ausdrücklich die Rede von direkter oder indirekter Entschädigung für den Gebrauch oder die Empfehlung irgendeiner Ware. Hiezu gehört natürlich auch die Zurverfügungstellung eines Fotos für Reisebüros, Hotels, Firmen usw., welche nach den IAAF-Regeln, falls dies unentgeltlich erfolgt, nicht verboten wäre, jedoch im Widerspruch zur neuen Regel 26 des IOC, welche für Olympische Spiele Geltung hat, steht. Nach diesen seit 4. April 1971 in Kraft stehenden weitaus strengeren Bestimmungen ist bei Olympischen Spielen nicht teilnahmeberechtigt, wer auch unentgeltlich seinen Namen oder sein Foto für irgendeine Werbung zur Verfügung stellt bzw. zugelassen hat, daß damit, auch ohne sein Zutun, Werbung betrieben wurde.

Gerade auf diese gegenüber der IAAF strengeren Regel 26 des IOC muß im Hinblick auf die Olympischen Spiele in München besonders verwiesen werden, denn gerade solche Veröffentlichungen in der Presse und den Massenmedien können dem IOC willkommene Unterlagen für Ausschlußverfahren liefern.

Zur korrekten Durchführung von sportlichen Veranstaltungen im Bereiche des ÖLV ist somit den Veranstaltungsleitern aber auch jedem einzelnen Kampfrichter zu empfehlen, Athleten, welche mit einem Trikot mit einer Firmenaufschrift am Start erscheinen — es konnte im vergangenen Jahr wiederholt beobachtet werden, daß Athleten solche Trikots zumindest als wärmespendendes Übertrikot benützten — aufzuklären und die sofortige Entfernung dieses Trikots zu verlangen, bevor durch Leichtsinns oder Unwissenheit ernste Folgen entstehen können.

Sektionschef Dr. Erich Pultar
Präsident des ÖLV

Messen – Stoß und Wurf

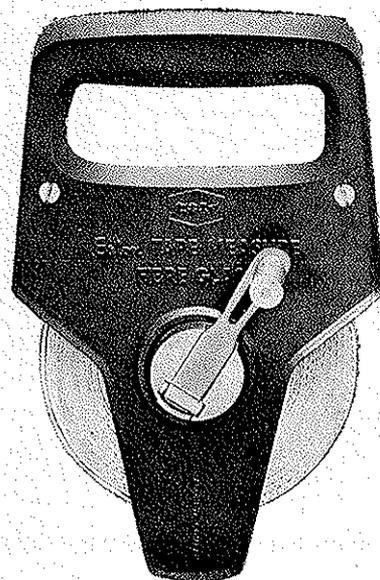
Im Vorjahr noch viel zu wenig beachtet wurde der Absatz 4 der Regel 55 der Österreichischen Leichtathletik-Wettkampfbestimmungen, Ausgabe 1971, wonach bei den Bewerben Diskus-, Speer- und Hammerwurf die Leistungen nur in geraden Zentimetern angegeben werden dürfen. Interessenthaler sei hier die komplette Regel 55 veröffentlicht:

1. Alle Messungen sind mit einem geeichten Meßband aus Stahl oder Glasfaser vorzunehmen.
2. Jeder Stoß oder Wurf wird vom hinteren Rand der Aufschlag- bzw. Berührungsstelle der Kugel, des Hammerkopfes, des Diskus oder des Speers, die der Innenkante des Stoßbalkens, des Kreisringes oder des Abwurfbogens am nächsten liegt, gemessen, entlang einer geraden Linie von der Aufschlag- bzw. Berührungsstelle bis zum Mittelpunkt des Kreisringes bzw. des Kreisbogens.
3. Zur Feststellung der Leistung muß das Meßband so angelegt werden, daß die Leistung am Kreisring, Stoßbalken oder Abwurfbogen abgelesen wird.
4. Die Leistung ist in vollen Zentimetern anzugeben; bei dazwischen liegenden Leistungen gilt der nächstniedrigere Zentimeter. Bei Diskus-, Speer- und Hammerwurf müssen die Leistungen in geraden Zentimetern angegeben und gegebenenfalls auf den nächsten geraden Wert abgerundet werden (z. B. 62,43 m in 62,42 m).

Zweifel, die bei Mehrkampfveranstaltungen dadurch aufgetreten sind, daß die Punkttabellen auch Werte für ungerade Zentimeter beinhalten, klärt nunmehr das IAAF-Bulletin Nr. 7: Auch im Zehnkampf und im Fünfkampf gilt der Grundsatz, daß nur gerade Zentimeter in die Wurfwettkampfliste eingetragen werden dürfen.

Seit 100 Jahren
im Dienste der
VERMESSUNG

Theodolite
Nivelliere
Vermessungs-
zubehör



Maßbänder aus Fiberglas, PVC-beschichtet, in bruchsicherem Kunststoffrahmen, beidseitig geteilt, korrosionsfrei, leicht zu reinigen, geringes Gewicht, nicht knickbar, elektrisch nicht leitend, 15 bis 100 Meter.
Maßhaltigkeit bei 2 Kp = 1 m/m auf 5 Meter.

WERKSTÄTTEN FÜR PRÄZISIONSMECHANIK
Gebrüder Miller, Gesellschaft m. b. H.

6020 Innsbruck, Kochstraße 6, Telefon 05222/28 046

Ilona sprang Hallenweltrekord

Das Hallenmeeting des WLV erfreut sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. Mehr als 300 Nennungen wurden für seine bereits dritte Auflage abgegeben. 800 Zuschauer hatten ihr Kommen nicht zu bereuen.

Am 6. Februar 1970 war es Ilona Gusenbauer in der Halle B der Wiener Stadthalle erstmals gelungen, den Hallen-Weltrekord (exakt: Hallen-Weltbestleistung) im Hochsprung mit 1,87 m in ihren Besitz zu bringen. Mit der Verbesserung auf 1,88 m wurde sie am 15. März 1970 in Wien Europameisterin. Diese 1,88 m konnte Rita Schmidt (DDR) am 30. Jänner dieses Jahres in Ost-Berlin egalisieren.

Am 25. Februar folgte Ilonas großer Triumph. Obwohl sie eine leichte Zerrung plagte und sie gar keine Hallensaison bestritt, weswegen sie auch mit „nur“ 1,80 m zufrieden gewesen wäre, wartete sie in der Halle B wieder mit einem Weltrekord auf. Ilona bewältigte mühelos 1,70 m, 1,74 m, 1,77 m, 1,80 m und 1,83 m im ersten Versuch und dann 1,86 m im zweiten. Bei der neuen Weltrekordhöhe klappte es zweimal nicht, der dritte Versuch über 1,89 m aber war wunderschön! Unsere Weltrekordlerin, im Freien und nunmehr wieder alleine in der Halle! Lange anhaltender begeisterter Beifall war die Gratulation. Gar nicht schlecht gelang der zweite Sprung über 1,92 m. Maria Sykora übersprang erstmals in der Halle 1,70 m.

Auf der in Europa selten gelaufenen 50-Yard-Strecke erreichte Monika Holzschuster beachtliche 5,8 und ist nunmehr alleinige Inhaberin dieses Europarekordes (zuvor Eva Lehocka, Irena Szewinska, Cecilia Molinari und Christa Kepplinger 5,9). In den Vorläufen waren Holzschuster und Kepplinger auf 5,9 gekommen. Weil sie glaubte, einen Fehlstart verursacht zu haben, blieb die Linzerin im Finale leider am Start zurück. Welch großes Sprinttalent sie ist, bewies Gabi Hareter, Jahrgang 1958: zweimal 6,1.

Im Sprint der Männer erreichte Dr. Axel Neptraunik im Vorlauf neuen Hallenrekord, 5,3. Den Europarekord halten mittlerweile Papageorgopoulos (10,1) und Borsow (10,0) mit 5,2. Vier Athleten waren im Finale im Ziel gleichauf, Georg Regner leicht voran. Wegen eines technischen Fehlers (Startpistole) mußte der zweite Zwischenlauf wiederholt werden. Peter Culk war vor dem Startschuß wegelaufen — 5,2.

Gute Leistungen der männlichen Jugend: Gernot Massing lief über 50 Yards 5,4 (für das Männerfinale reichten sie nicht), Walter Sevcik schaffte im Hochsprung erstmals 1,90 m.

Männer: 50 yds: 1. Regner (Wildschek) 5,4, 2. Mileder (Pergler) 5,4, 3. Fedoreczuk (Wildschek) 5,4, 4. Dr. Neptraunik (Wildschek) 5,4 (VL 5,3) — ZL: Massing (Wildschek) 5,4 — 50 m Hürden: 1. Mandl (Pergler) 6,9, 2. Artaker (UKJ) 7,3, 3. Aberer (TS Hohenems) 7,3 — Hoch: 1. Wolfgang (TS Hohenems) 1,90, 2. Mandl 1,90, 3. Smoly (UKS) 1,83 — Stab: 1. Schasse (Schwechat) 3,80.

Männliche Jugend: 50 yds: 1. Massing 5,5, 2. Lechner (Schwechat) 5,5, 3. Matejka (WAC) 5,5, 4. Kislinger (Wildschek) 5,6 (ZL 5,5) — 50 m Hürden: 1. Matejka 7,2, 2. Sevcik (Wildschek) 7,2, 3. Piesch (UKJ) 7,2 — Hoch: 1. Sevcik 1,90, 2. Pargfrieder (ATSV Linz) 1,84, 3. Lehner (ATSV Linz) 1,84 — Stab: 1. Werthner (ULC Linz) 3,40.

Frauen: 50 yds: 1. Holzschuster (Wildschek) 5,9 (ZL 5,8), 2. Langhans (Pergler) 6,0, 3. Knöppel (WAF-Post) 6,0, 4. Bürger (Schwechat) 6,2 — VL: Kepplinger (ULC Linz) 5,9 — 50 m Hürden: 1. Langhans 7,3, 2. Würger (Wildschek) 7,4, 3. Buchholz (UKS) 7,7 — Hoch: 1. Gusenbauer (Wildschek) 1,89, 2. Sykora (Raiffeisen) 1,74, 3. Würger 1,64, 4. Otepka (UKS) 1,58.

Weibliche Jugend: 50 yds: 1. Hareter (ÖTB) 6,2 (VL 6,1), 2. Lechner (Schwechat) 6,3, 3. Hölzl (ULC Linz) 6,3, 4. Buchholz 6,4 (ZL 6,3) — 50 m Hürden: 1. Suchanek (Wr. Neustadt) 8,5 — VL: Lechner 7,7 — Hoch: 1. Dörflinger (UWW) 1,53, 2. Hölzl 1,53, 3. Neumüller (WAT) 1,50.

Steirische Hallenmeisterschaften

Horst Mandl gefiel bei den ersten internationalen steirischen Hallenmeisterschaften am 6. Februar in Schielleiten mit 6,8 über 50 m Hürden und 1,95 m im Hochsprung. Im Stabhochsprung schaffte Dr. Ingo Peyker 4,60 m.

Männer: 50 m: A-Finale: 1. Herunter (ULC Linz) 5,9, 2. Mader (ULC Linz) 6,0, 3. Lang (Wildschek) 6,0 — B-Finale: 1. Mileder (Pergler) 5,9, 2. König (Pergler) 6,0, 3. Vidic (ATG) 6,0 — C-Finale: 1. Gloggnitzer (Ternitz) 6,0 — 50 m Hürden: 1. Mandl (Pergler) 6,8, 2. König 6,8, 3. Bauböck (Pergler) 7,3 — 600 m: 1. Schrautzer (Post) 1:26,1, 2. Miklautsch (KLC) 1:27,0, 3. Schäfauer (Post) 1:27,7 — Hoch: 1. Mandl 1,95, 2. Gurker (KLC) 1,91, 3. König 1,85 — Stab: 1. Dr. Peyker (Post) 4,60 — Weit: 1. Dkfm. Wildschek (Wildschek) 6,80, 2. Kosir (J) 6,78, 3. Gossar (Pergler) 6,77 — Kugel: 1. Schulze-Bauer (Pergler) 17,08, 2. Pötsch (Pergler) 16,11, 3. Edlhofer (ÖTB Wien) 14,87.

Frauen: 50 m: A-Finale: 1. Kepplinger (ULC Linz) 6,5, 2. Langhans (Pergler) 6,6, 3. Bürger (Schwechat) 6,8 (VL 6,7) — B-Finale: 1. Hitti (J) 6,8 (VL 6,7), 2. Sykora (Raiffeisen) 6,8 (VL 6,7) — 50 m Hürden: 1. Langhans 7,3, 2. Knöppel (WAF-Post) 7,5 — Hoch: 1. Babosek (J) 1,72, 2. Lovse (J) 1,69, 3. Sykora 1,69, 4. Hölzl (ULC Linz) 1,54 — Weit: 1. Franzotti (J) 5,56, 2. Hölzl 5,45 — Kugel: 1. Babosek 12,31, 2. Lechner (Schwechat) 11,90.

Männliche Jugend: 50 m: 1. Groseta (J) 6,0, 2. Massing (Wildschek) 6,0 — 50 m Hürden: 1. Groseta 7,3, 2. Krainz (Pergler) 7,6, Stichelberger (Post) aufg. (VL 7,4) — 1000 m: 1. Flechl (Post) 2:39,6, 2. Hartmann (Ternitz) 2:45,8 — Kugel: 1. Taucher (Pergler) 12,53.

Carmen lief in Basel 8,4

Zwei schöne Siege errang Carmen Mähr bei der Schweizer Hallen-EM-Ausscheidung am 12. Februar in Basel. Sie gewann über 50 m in 7,2, womit sie die österreichische Hallenbestzeit egalisierte, vor Sieglinde Amann-Pfannerstill, gleichfalls 7,2. Ausgezeichnet lief Carmen über 60 m Hürden. Diese Strecke bewältigte sie in hervorragenden 8,4 (ÖHB) und kann sich damit überall in Europa sehen lassen.

Maria Sykora siegte in Madrid

Ihren ersten Hallenwettkampf in diesem Jahr bestritt Maria Sykora am 12. Februar in Madrid. Sie siegte über 400 m in 57,2 klar vor der Spanierin Colorado, 58,8.

Kepplinger vor Molinari

Am 12. Februar traf Christa Kepplinger in Reggio Emilia bei Bologna auf Cecilia Molinari, mit der sie über 50 Yards mit 5,9 den Europarekord gehalten hat. Beide liefen 6,0, aber Christa war voran! Den Hochsprung gewann der Italiener Schivo mit 2,10 m. Montagnolli belegte mit 1,95 m Platz 3, Crepez mit 1,90 m Platz 6.

Silbermedaille für Maria Sykora

Die Silbermedaille der FISU gewann Maria Sykora bei den Hallen-Europameisterschaften der Studenten am 19. und 20. Februar in Sofia über 800 m. Hinter der starken Bulgarin Amzina, 2:06,0, erreichte sie 2:09,5.

Männer: 60 m: 1. Gres (F) 6,8, 2. Lengyel (Jug) 6,8, Culk 7,1 — 400 m: 1. Susanj (Jug) 47,7, 2. Stops (DDR) 47,9, ... Culk 52,2.

Tiroler Hallenmeisterschaften

Die Chance, sich bei den Tiroler Hallenmeisterschaften am 19. Februar in Innsbruck für Grenoble zu qualifizieren, nützte nur Christa Kepplinger. Sie lief über 60 m 7,4. Mit 7,5 schaffte auch Monika Holzschuster das Limit, sie war jedoch seit Böblingen bereits qualifiziert. Eine neuerliche Talentprobe gab Margit Gogl, die heuer erst 15 wird, mit 7,7 ab. Das 60-m-Limit der Männer (6,6) verfehlten Georg Regner und Dr. Axel Neptraunik, beide 6,7, nur knapp.

Im Hochsprung der Tiroler Meisterschaften gefielen Wolfgang Montagnolli mit 1,98 m und Silvia Plaikner mit 1,58 m.

ÖLV-Rahmenbewerbe: Männer: 60 m: 1. Regner (Wildschek) 6,7, 2. Dr. Neptraunik (Wildschek) 6,7, 3. Herunter (ULC Linz) 6,8 — 60 m Hürden: 1. König (Pergler) 8,0, 2. Mandl (Pergler) 8,1, 3. Haid (TI) 8,2 — Frauen: 60 m: 1. Kepplinger (ULC Linz) 7,4, 2. Holzschuster (Wildschek) 7,5, 3. Gogl (TI) 7,7 — 60 m Hürden: 1. Langhans (Pergler) 8,7, 2. Würger (Wildschek) 8,8.

Meisterschaft: Männer: 60 m: 1. Zaunschirm (TI) 7,0, 2. Pötscher (Lienz) 7,0, 3. Hornstein (Reutte) 7,0 — 60 m Hürden: 1. Haid 8,3 — Hoch: 1. Montagnolli (TI) 1,95, 2. Katzelberger (IAC) 1,90, 3. Mark (Reutte) 1,85 — Stab: 1. Speckbacher (TI) 4,20, 2. Zwerger (TI) 4,10, 3. Wilhelm (TI) 4,00 — Männliche Junioren: Hoch: 1. Montagnolli 1,98 — Stab: 1. Engensteiner (TI) 3,30 — Frauen: 60 m: 1. Gogl 7,8, 2. Haim (LCT) 8,3 — Hoch: 1. Plaikner (LCT) 1,58, 2. Schober (ATSVI) 1,55, 3. Solerti (TI) 1,50 — Weibliche Jugend: 60 m: 1. Singer (SVR) 8,1, 2. Weilhatter (SVR) 8,2.

Carmen Mähr arg behindert

Nur 1 m breit, statt der üblichen 1,20 m, waren die acht Sprintbahnen beim internationalen Hallenmeeting in Bukarest (26./27. Februar). Mit 8,6 im Vorlauf hatte sich Carmen Mähr für das A-Finale über 60 m Hürden qualifiziert, wo sie auf prominente Konkurrenz traf, allen voran die rumänische Weltranglistenvierte Valeria Bufanu (12,9), sowie die Bulgarin Ivanka Koschnitscharska (13,7), die Rumäninnen Alexandra Anghelescu, Marta Szatmari (13,8), Elena Mirza (13,9) und Valeria Biduleac (14,1) und die Russin Nadeshda Tkatschenko, die eine Woche vorher in Moskau mit 13,7 die Hallenweltbestzeit über 100 m Hürden egalisierte. Carmen kam großartig weg und führte bis zur dritten der insgesamt fünf Hürden vor Bufanu. Dann wurde Carmen von Tkatschenko, die von ihrer Bahn abkam und neben ihr „wie eine Windmühle ruderte“, am Oberkörper getroffen. Dadurch kam sie total aus dem Rhythmus, schlug mit dem Knie an der vierten Hürde an und resignierte (8,8).

Hubert König gewann das B-Finale über 60 m Hürden in 8,0. Eine Klasse für sich war der polnische 13,6-Läufer Mirosław Wodzinsky (zweimal 7,6). Trix Rechner aus der Schweiz imponierte beim Hochsprung mit der Weltklassemarke von 1,85 m!

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Zamfirescu (Rum) 6,6, 2. Lengel (Jug) 6,6, 3. Szabo (Rum) 6,7 — B-Finale: 1. Kuruncozi (Rum) 6,8, 2. KÖNIG 6,9 — 60 m Hürden: A-Finale: 1. Wodzinsky (Pol) 7,6, 2. Perteau (Rum) 7,8, 3. Eustratis (Gr) 7,9 — B-Finale: 1. KÖNIG 8,0, 2. Scrab (Rum) 8,2 (VL 8,1), 3. Horjan (Rum) 8,4 — Hoch: 1. Ioan (Rum) 2,11 — Weit: 1. Jurca (Rum) 7,76 — Stab: 1. Nordwig (DDR) 5,35 — Drei: 1. Corbu (Rum) 16,85 — Kugel: 1. Komar (Pol) 19,26.

Frauen: 60 m: 1. Stecher (DDR) 7,3, 2. Goth (Rum) 7,4, 3. Marasescu (Rum) 7,5 (VL 7,4), 4. Iankova (Bul) 7,5, 5. Gak (Jug) 7,7 (VL 7,5), 6. Monoranu (Rum) 7,7 (VL 7,5), 7. MÄHR 7,8 (VL 7,6), 8. Anghelescu (Rum) 7,9 (VL 7,8) — 60 m Hürden: 1. Bufanu (Rum) 8,2, 2. Anghelescu (Rum) 8,5, 3. Koschnitscharska (Bul) 8,5, 4. Mirza (Rum) 8,6, 5. Tkatschenko (SU) 8,6 (VL 8,5), 6. Szatmari (Rum) 8,7 (VL 8,6), 7. Biduleac (Rum) 8,8 (VL 8,7), 8. MÄHR 8,8 (VL 8,6) — Hoch: 1. Rechner (Sz) 1,85, 2. Inkpen (GB) 1,77, 3. Rudolf (U) 1,74 — Weit: 1. Viscoleanu (Rum) 6,49 — Kugel: 1. Adam (DDR) 18,00.

Horst Rothauer Meisterschaftsfünfter

Der Ebenseer Horst Rothauer (SK VÖEST Linz), österreichischer Juniorenmeister 1971 über 800 m und 1500 m, lebt derzeit in Deutschland und hat sich dem TV Haiger, dem kleinen aber sehr leistungsstarken Verein seines Freundes Paul-Heinz Wellmann, angeschlossen, wo er hervorragende Trainingsmöglichkeiten genießt. Nach einer Neuregelung des DLV war er an den deutschen Hallenmeisterschaften in Stuttgart startberechtigt und qualifizierte sich über 800 m als Vorkaufdritter (1:53,7) für das Finale. Auch im Finale ließ er aufhorchen, denn er schaffte Platz 5 mit der österreichischen Hallenbestzeit von 1:52,6 (bisher Grabul 1:53,5). Gewonnen wurden die 800 m von dem in Deutschland lebenden Amerikaner Dr. Paul Lowell in 1:49,5.

Herzig mit 7 Schritten 7,10 m

Gerald Herzig genoß Ende Februar/Anfang März ein zweitesmal die ausgezeichneten Trainingsmöglichkeiten in Mainz bei Professor Manfred Steinbach und hinterließ den besten Eindruck. Mit nur sieben Schritten Anlauf schaffte er im Weitsprung 7,10 m, im Sprint über 50 Yards war er zeitgleich mit Gerhard Wucherer, dem Hallen-EM-Vierten von Grenoble (5,4).

Hammond verbesserte Sykoras Weltrekord

Kathy Hammond verbesserte am 17. März in Richmond beim ersten Hallenländerkampf USA gegen Sowjet-Union den von Maria Sykora gehaltenen Weltrekord über 600 Yards auf 1:20,5. Maria ist am 19. Februar 1971 in San Diego 1:21,5 gelaufen. Die USA siegten bei den Männern 80 : 69 und bei den Frauen 52 : 43. Debbie Heald lief Weltrekord über eine Meile (4:38,5), Patty Johnson egalisierte den Weltrekord über 60 Yard Hürden von Karin Balzer (7,4). EM-Zweite Kestusis Sapka übersprang erstmals 2,23 m. Im Hochsprung der Frauen kamen die beiden Russinnen Filatowa und Lasarewa auf 1,85 m.

Weitere Ergebnisse: Männer: 60 yds: 1. Pender (USA) 6,1, 2. Korneljuk (SU) 6,1 — 1 Meile: 1. Shelobowsky (SU) 4:02,9 — 60 yds Hürden: 1. Milburn (USA) 7,0, 2. Davenport (USA) 7,0 — Weit: 1. Hines (USA)

8,04 — Stab: 1. Tananika (SU) 5,26, 2. Gussejew (SU) 5,26 — Drei: 1. Craft (USA) 16,89, 2. Bariban (USA) 16,86, 3. Sanejew (SU) 16,62 — Kugel: 1. Stuart (USA) 19,92 — Frauen: 60 yds: 1. Davis (USA) 6,6 — Weit: 1. Watson (USA) 6,42 — Kugel: 1. Iwanowa (SU) 18,28.

Dr. Soudek: Diskus 61,04 m

Mit ausgezeichneten Diskuswürfen begann unser Mann in den USA, Dr. Ernst Soudek (Cricket), in Houston die neue Saison. Er warf beim ersten Meeting bereits 58,83 m und ließ beim zweiten hervorragende 61,04 m (seine Bestleistung steht auf 61,54 m) folgen.

Crosslauferfolg in Madrid

Wirklich sehr beachtlich schlugen sich Österreichs Jugendathleten beim 3. internationalen Crosslauf in Madrid am 13. Februar. Nicht nur die Plätze 13 und 14 von Peter Lindtner und Herbert Tschernitz in dem Riesenteilnehmerfeld ließen aufhorchen, sondern ebenso sehr der fünfte Platz in der Mannschaftswertung hinter drei spanischen Teams und Deutschland, jedoch vor Portugal, Holland, Schweiz, Dänemark, Belgien und Irland. Starke Läufer landeten hinter den unseren: Willi Holler, der deutsche Hindernis-Jugendmeister, wurde 20., der beste Schweizer, Buffler, 21., Lismont, der Bruder des belgischen Marathon-Europameisters, 23.

Auf der 7,5 km langen Strecke siegte der Deutsche Willi Jungbluth, Jahrgang 1952. Bisher war 19 das Höchstalter, woran wir uns hielten, da die Ausschreibung keine Änderung bekanntgab. Jungbluth lief 1971 die 3000 m in 8:15,0, sein gleichaltriger Landsmann Karst (6.) in 8:11,6.

1. Jungbluth (D) 21:30,6, 2. Ferrada (Spa) 21:36,2, 3. Ortega (Spa) 21:47,0, 4. Miramontes (Spa) 21:52,0, 5. Morera (Spa) 21:54,0, 6. Karst (D) 21:55,0... PETER LINDTNER (Jg. 54) 22:17,0, 14. TSCHERNITZ (Jg. 53) 22:18,0... 37. PAUL LINDTNER (Jg. 54).



Fachleute
leisten
mehr!

Wir
beraten
Sie
in
allen
Wertpapier
angelegen
heiten



LÄNDERBANK
Um Sie bemüht

Aus Österreichs Bundesländern

KÄRNTEN

Termine: 1. Mai Int. KLC-Meeting in Klagenfurt — 11. Mai Kärntner Schülermeisterschaften in Klagenfurt — 3. und 4. Juni Kärntner Jugend- und Juniorenmeisterschaften in Klagenfurt — 8. und 9. Juli Kärntner Meisterschaften in Klagenfurt — 2. und 3. September Kärntner Mehrkampfmeisterschaften in Klagenfurt.

arden for men

vor der Rasur
für die Rasur
nach der Rasur

Beim Burgenlauf in Friesach am 19. März siegten Valentin Rassinger (4,8 km 16:23) bzw. Angelika Schrott (1 km 3:30). Im Europapark von Klagenfurt waren am 26. März die Jugoslawen am erfolgreichsten:

Männer, 6,1 km: 1. Horvat (J) 20:32,0... 4. Elmer 21:28,4, 5. Sulzer 21:35,2 — Männliche Jugend A, 3,4 km: 1. Millonig 11:31,2 —

Frauen, 2 km: 1. Pavlicek (J) 7:23,2 — Weibliche Jugend A, 2 km: 1. Schrott 7:26,0 — Weibliche Jugend B, 2 km: 1. Ceh (J) 7:23,2.

Freiluftpremiere in Rijeka auf Tartan, 25. März: Männer: Hoch: 7. Gurker 1,95 — Frauen: 100 m/200 m: 6. Termoth 12,7/26,0 — 1000 m: 1. Käfer 2:52,8, 2. Merva 3:00,4.

NIEDERÖSTERREICH

Neuer NÖLV-Vorstand: Präsident: Hans Auer — 1. Vizepräsident: Dr. Alexander Scharbl — 2. Vizepräsident: Hans Schuster — Kassier: Fritz Rauch — Schriftführer: Heinz Schmieß — Melde- und Ordnungsreferent: Dr. Emanuel Bialonczyk — Männersportwart: Peter Stuchlik — Frauensportwart: Erich Racher — Jugendsportwart: Peter Senekovic — Lehrwart: Herbert Kühnel — Kampfrichterreferent: Gerhard Kapeller — Pressereferent: Erich Straganz — Gerätereferent: Dkfm. Werner Vogelauer — Kontrolle: Robert Ahlfeld, Ing. Gerhard Schwab — Beirat: Heinz Zimmermann, Dkfm. Harry Tomek.

Termine: 29. April Int. Meeting des LAC Raiffeisen-Energie in der Südstadt — 1. Mai Meeting des Badener AC — 6. Mai niederösterreichische Jugendmeisterschaften (1. Teil) in Großenzersdorf — 20. und 21. Mai Int. Jugendmeeting in Schwechat — 27. und 28. Mai niederösterreichische Jugendmeisterschaften (2. Teil) in Schwechat — 8. und 9. Juli niederösterreichische Meisterschaften in Amstetten — 9. und 10. September niederösterreichische Jugend-Mehrkampfmeisterschaften in Stadlau — 7. Oktober Int. Jugendmeeting in Schwechat — 14. und 15. Oktober niederösterreichische Mehrkampf- und Staffelmeisterschaften in der Südstadt (?).

arden for men

sportlich
männlich
modern

OBERÖSTERREICH

Termine: 15. April Werfermeetings in Linz, Allg. Klasse-VÖEST, Jugend-ULC — 22. April Sprintermeeting des ULC Linz — 29. April Sprinter-Dreikampf des ULC Linz — 1. Mai Int. Meeting des ATSV Linz — 6. Mai Jugendmeeting von VÖEST in Linz — 11. Mai Meeting des SK Amat. Steyr — 20. Mai Vergleichskampf ULC Linz gegen Lübeck (ÖLV-offen) — 28. Mai Int. Bleikristallmeeting in Ebensee — 2. bis 4. Juni oberösterreichische Jugendmeisterschaften in Ebensee, oberösterreichische Juniorenmeisterschaften in Steyr — 7. bis 9. Juli oberösterreichische Meisterschaften in Linz — 22. Juli Meeting des ATSV Attnang — 12. oder 19. August Int. Susi-Lindner-Gedächtnismmeeting des ULC Linz — 15. August Ippisch-Gedächtnismmeeting in Ebensee — 9. und 10. September oberösterreichische Jugend-B-Mehrkampfmeisterschaften in Weis — 16. September Int. Jubiläumsmmeeting „25 Jahre ÖÖLV“ in Linz — 7. und 8. Oktober oberösterreichische Mehrkampfmeisterschaften in Braunau.

arden for men

hilft den österreich. Sportlern.

Für jedes im April verkaufte

Arden for Men- Produkt

erhält der Österreichische
Leichtathletikverband S 5.-

- zum Ausbau der

Trainingsmöglichkeiten

- für eine optimale Betreuung
der Sportler.

Tragen Sie im Olympiajahr zum
Erfolg dieser Aktion bei!

SALZBURG

Dr. Hans Müller belegte am 20. Februar bei einem Crosslauf über 12 km in San Giorgio bei Mailand in 44:27,0 den sehr guten 13. Platz. Sieger wurde der jugoslawische Weltklasseläufer Korica in 42:00,0 vor dem Schweizer Dössegger und dem Italiener Martini. Der Lauf fand bei strömendem Regen statt, die Strecke glich über weite Teile einem Morast. Am 27. Februar gewann Peter Rettenbacher in Ingolstadt einen internationalen Crosslauf über 9,5 km in 29:46,6 vor dem Deutschen Drozd (30:18,4).

Fortsetzung auf Seite 14

Bundesheer und BSO

Im Zuge der Wehrdienstverkürzung wurde eine neue Vereinbarung zwischen dem Bundesheer und der Bundes-Sportorganisation notwendig, die nun folgende, äußerst erfreuliche Details enthält:

1. Pro Einrückungstermin werden von der BSO 35 bis 40 Spitzensportler nominiert, die nach 8 Wochen Grundausbildung zur Heeresport- und Nahkampfschule in Wien bzw. zur Jägerschule (für die Wintersportarten) in Saalfelden ohne Verlängerung der Wehrdienstzeit überstellt werden. Dort gibt es vielfache Begünstigungen hinsichtlich Training und Dienstfreistellung.

Die Ansuchen für diese Mitteilung ans Bundesheer müssen zeitgerecht über den ÖLV in zweifacher Ausfertigung an die Österreichische Bundes-Sportorganisation, Geschäftsstelle, Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien, gerichtet werden.

Einrückungstermine sind der 1. Oktober, der 1. Februar und der 1. Juni, wobei sich für Leichtathleten der Termin 1. Oktober am günstigsten erweist und wir ihn allen, die ein konsequentes Training fortsetzen wollen, empfehlen.

2. Allen übrigen Sportlern bleibt die Möglichkeit, sich für 12 Monate zu verpflichten, wobei sie ebenfalls nach der Grundausbildung zur Heeresport- und Nahkampfschule in Wien überstellt werden könnten.

3. Ansonsten werden die bisher üblichen Vergünstigungen (Dienstfreistellung für sportliche Zwecke für Athleten, die dem Spitzensportlerkontingent nicht angehören) im Zuge des verkürzten Wehrdienstes und der Straffung der Ausbildung in Zukunft nur in Ausnahmefällen, meist unter Anrechnung desurlaubes, möglich sein. Auch Wehrpflichtige, die dem Spitzensportlerkontingent angehören, können während der ersten zwei Monate des Grundwehrdienstes mit einer Dienstfreistellung nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen rechnen. Selbstverständlich bleibt die Dienstfreistellung für Wochenende und Feiertage, soweit sie durch das Bundesministerium für Landesverteidigung geregelt ist, auch hier aufrecht. Für solche Urlaube ist der Einheitskommandant zuständig.

4. Eine weitere Möglichkeit, dem Sport entgegenzukommen, sieht das Bundesheer darin, daß die Verbände ihre Aktiven veranlassen, sich so für den Wehrdienst zu melden, daß darunter zumindest ihre Wettkampfsaison nicht stark leidet; Leichtathleten eben für den Winter.

5. Wehrpflichtige, die vor ihrer Einrückung die Qualifikation eines Turnprofessors, eines Sportlehrers oder eines Trainers erworben haben, können ebenfalls nach der Grundausbildung, ohne Verlängerung der Wehrdienstzeit, zur Heeresport- und Nahkampfschule bzw. zur Jägerschule versetzt werden. Ansuchen für eine solche Versetzung sind auf dem Dienstwege unter Hinweis auf die Erlaßzahl (Zl. 332.701-Ausb. S/71 vom 17. Jänner 1972) einzubringen.

Fortsetzung von Seite 12

Bereits am 23. Jänner belegte Dr. Hans Müller in San Vittrio Olona bei Mailand im Feld der Weitelite über 9,5 km Platz 16: 1. Bedford, 2. Jipcho, 3. Korica, 4. Buttley, 5. Arese. Am 19. März kam Dr. Müller in Nürnberg über 9,5 km auf Platz 6 in 31:08 (1. Philipp 30:10). Beim Krauthügellauf in Salzburg siegte am 25. März auf der 6,3-km-Strecke Förster (22:56,0) vor Holzleitner (23:04,4) und auf der 3,6-km-Strecke Dr. Müller (12:18,2) vor Rettenbacher (12:43,2). Hervorragend schlug sich Dr. Müller beim ausgezeichnet besetzten 10-Meilen-Lauf am 1. April in Salzburg:

1. Philipp (D) 49:23, 2. Rueeggsegger (Sz) 49:37, 3. Letzerich (D) 50:26, 4. Siedler (Sz) 50:27, 5. DR. MÜLLER 52:29, 6. Moser (Sz) 51:23, 7. Woltenberg (D) 51:25, 8. DR. OKRESEK 53:13, 9. HOLZLEITNER 53:25, 10. HAGEN 53:34.

STEIERMARK

Termine: 15. April Int. Schloßparklauf des ATSE Graz — 13. und 14. Mai Savaria-Cup der Junioren, Slowenien-Steiermark-Westungarn, in Slowenien — 26. bis 28. Mai ÖMM-

Durchgang — 1. Juni Steir. Jugend- und Juniorenmeisterschaften (1. Teil) in Graz-Liebenau — 3. und 4. Juni Int. Mehrkampfmeeting in Schielleiten — 7. und 8. Juni Steir. Hochschulmeisterschaften in Graz — 11. Juni Steir. Jugend- und Juniorenmeisterschaften (2. Teil) in Graz-Liebenau — 14. und 15. Juni Steir. Hochschulmeisterschaften, Mehrkampf, in Graz — 30. Juni und 1. Juli Internationale Kinderolympiade in Graz-Eggenberg — 7. bis 9. Juli Steir. Meisterschaften in Graz-Liebenau — 5. und 6. August Steir. Mehrkampfmeisterschaften in Mürzzuschlag — 14. September Intern. Meeting des ASKÖ in Graz-Liebenau — 15. bis 17. September ASKÖ-Bundessportfest.

Am 26. Februar wurde südlich von Graz das „Rudi-Roth-Erich-Keindl-Memorial“ ausgetragen:

Männer, 4 km: 1. Sulzer (Post) 13:27,6, 2. Mayer Kurt (Pol. Leoben) 13:32,2, 3. Juri (Pol. Leoben) 13:50,2 — Männliche Junioren, 3,2 km: 1. Telsnig (ÖFB Salzburg) 10:04,6, 2. Drescher (Harberg) 10:08,0, 3. Fleißner (Post) 10:24,2 — Männliche Jugend, 2,7 km: 1. Flechl (Post) 7:26,8 — Weibliche Jugend, 1 km: 1. Pratl (Rohrbach) 3:36,6.

Im Rahmen eines ÖLV-Hürdenkurses fand am 4. März in Schielleiten ein Testwettbewerb statt.

Männer: 50 m Hürden: A-Finale: 1. König (Pergler) 6,7, 2. Vietz (Attnang) 7,4 — B-Finale: 1. Potsch (UKJ) 7,1, Artaker (UKJ) 7,2 — Männliche Jugend: 50 m Hürden: 1. Vilas (U. Salzburg) 6,8, 2. Matejka (WAC) 7,5, 3. Piesch (UKJ) 7,5 — Frauen: 50 m Hürden: A-Finale: 1. Langhans (Pergler) 7,5, 2. Knöppel (WAF-Post) 7,6, 3. Würger (Wilschek) 7,6 — B-Finale: 1. Haselsteiner (UKS) 7,6, 2. Buchholz (UKS) 7,7.

Schielleiten, 19. 3.: Männer: Hammer: 1. Stiglic (J) 65,04, 2. Pötsch (Pergler) 62,86, 3. Horvath (Gratkorn) 55,36.

TIROL

In der Innsbrucker Messehalle fanden im Februar auch vor den Tiroler Hallenmeisterschaften Wettkämpfe statt.

Innsbruck, 3. Februar: Männer: Hoch: 1. Katzberger (IAC) 1,90, 2. Speckbacher (TI) 1,85 — Stab: 1. Speckbacher 4,46 — Männliche Jugend: Hoch: 1. Montagnoli (TI) 1,90.

Innsbruck, 12. Februar: Männer: 50 m: 1. Holzmann (TI) 6,0, 2. Reislgl (TI) 6,1 — 50 m Hürden: 1. Raid (TI) 6,9 — Männliche Jugend: 50 m: 1. Zaunschirm (TI) 5,9, 2. Widmann (LCT) 6,1 — Hoch: 1. Zaunschirm 1,85, 2. Unterkirchner (LCT) 1,80 — 50 m Hürden: 1. Mair (TI) 7,5 —

Weibliche Jugend: 50 m: 1. Gogl (TI) 8,7 — 50 m Hürden: 1. Eisner (ATSV I.) 9,0 — Hoch: 1. Solerti (TI) 1,54 m, 2. Gogl 1,51.

Hallenwettkämpfe im März:

Innsbruck, 5. 3.: Tiroler Jugendmeisterschaften: Männl. Jugend: 60 m: 1. Widmann 7,1, 2. Zaunschirm 7,1 (VL 6,8) — 60 m Hürden: 1. Mair (TI) 8,7, 2. Mayramhof (LCT) 8,7 — Hoch: 1. Unterkirchner 1,88 (1), 2. Zaunschirm 1,85, 3. Haid (TI) 1,79 — Weibl. Jugend: 60 m: 1. Gogl 7,9 — Hoch: 1. Plaikner (LCT) 1,59, 2. Gogl 1,56.

Innsbruck, 26. 3.: Männer: Hoch: 1. Montagnoli (IAC) 1,99.

VORARLBERG

Änderungen im VLV-Vorstand: Frauensportwart: Ing. Konrad Lerch — Sportwart für weibliche Jugend: Rudi Zesch — Kassier: Kurt Stemmer — Kampfrichterreferent-Stellvertreter: Elmar Sturm.

Die Internationale Bodensee-Leichtathletik beging Ende Jänner in Grönenbach/Allgäu den 21. Jahrestag ihres Bestehens. Österreich ist in der IBL durch Vorarlberger sehr tatkräftig und erfolgreich vertreten. Vor den Neuwahlen wurden verdiente Aktive und Funktionäre mit der goldenen Ehrennadel der IBL geehrt, u. a. die Schweizer Weltklasseweitspringerin Meta Antenen aus Schaffhausen und der Lustenauer Emil Gasser.

Zum neuen Präsidenten wurde Helmuth Hagenah (Kempten) gewählt. Vorarlberg ist im IBL-Vorstand durch Erich Härle (Sportwart), Harald Wakolbinger (Schriftführer) und Helmut Felder (Ländervertreter) vertreten. Sehr begrüßt wurde, daß die Vorarlberger Meisterschaften international und damit offen für die IBL ausgeschrieben wurden.

Termine (mit IBL-Terminen): 30. April Bahneröffnungsmeeting in Lindau — 11. Mai Fünfländerkampf in Kempten — 3. und 4. Juni Vorarlberger Jugend- und Juniorenmeisterschaften in Hohenems — 10. Juni Vorarlberger Schülermeisterschaften in Bregenz — 8. und 9. Juli Vorarlberger

Fortsetzung: Seite 16

Österreichische Jugendmeisterschaften

Auf Grund der beim diesjährigen ÖLV-Verbandstag gefaßten Beschlüsse müssen die Österreichischen Jugendmeisterschaften ab nun auf 3 Tage erweitert werden. Der neue Zeitplan wurde hierfür, ausgehend von einem 0-Zeitpunkt, bereits erstellt. Geringfügige Änderungen können nur in den technischen Bewerben auf Grund der jeweiligen örtlichen Gegebenheiten gemacht werden.

Männliche Jugend		Weibliche Jugend	
Lauf	Sprung + Wurf	Lauf	Sprung + Wurf
Freitag:			
0,00	300 m Hü V		Speer
0,30	100 m V		Hammer
1,00		100 m V	
1,30	3000 m ZL		
1,50	100 m Zw		
2,00		100 m Zw	
2,10	800 m V		
2,30		400 m V	
2,50	100 m E		
2,55		100 m E	
Samstag:			
0,00	110 m Hü V		Hoch
0,30	200 m V		
0,50		200 m V	
1,20	110 m Hü Zw		Diskus
1,40	200 m Zw		
1,50		200 m Zw	
2,00	800 m E		Weit
2,10		800 m ZL	
2,30	110 m Hü E		
2,45	200 m E		
2,50		200 m E	
3,00	1500 m ZL		
Sonntag:			
0,00	300 m Hü E		Stab Speer
0,15		4 x 100 m V	
0,40	4 x 100 m V		Weit
0,45			
1,00	1500 m Hi ZL		
1,20		400 m E	
1,40	400 m V		
2,10		100 m Hü V	
2,30	bis 6,30 Mittagspause		
6,30		100 m Hü ZW	Kugel
6,50	400 m E		
7,15		100 m Hü E	
7,35		1500 m ZL	
7,45	4 x 100 m E		
7,50		4 x 100 m E	
8,00	3 x 1000 m E		

Neue Mindestleistungen: In einigen Bewerben wurden neue Mindestleistungen für die Teilnahme an den Österreichischen Jugendmeisterschaften festgesetzt. **Männliche Jugend:** 800 m 2:08,0 (oder 1000 m 2:48,0) — 1500 m 4:28,0 (oder 1000 m 2:48,0) — 300 m Hürden 46,0 — Hoch 1,75 m — Hammer 30,00 m — **Weibliche Jugend:** 400 m 66,0 — 800 m 2:35,0 — Hoch 1,50 m.

Neue Sprunghöhen: Die Sprunghöhen für die beiden Hochsprungbewerbe wurden neu festgesetzt. **Männliche Jugend:** 1,65 — 1,70 — 1,75 — 1,80 — 1,83 — 1,86 usw. je 3 cm — **Weibliche Jugend:** 1,40 — 1,45 — 1,50 — 1,55 — 1,58 — 1,61 usw. je 3 cm.

Mario Volpe
ÖLV-Jugend sportwart

Fortsetzung von Seite 14

Meisterschaften in Gisingen — 16. Juli IBL-Jugendmeisterschaften in Biberach — 22. und 23. Juli IBL-Meisterschaften in Sonthofen — 19. und 20. August Vorarlberger- und IBL-Mehrkampfmeisterschaften in Hohenems.

WIEN

Neuer Vorstand: Präsident: Dr. Helmut Hofmann — 1. Vizepräsident: Peter Drexler — 2. Vizepräsident: Herbert Tupy — 3. Vizepräsident: Ernst Fiedler — Kassier: Dr. Herbert Stahl — Schriftführer: Josef Drs — Männersportwart: Professor Richard Schwarzgruber — Frauensportwart: Professor Ilse Risch — Sportwart für männliche Jugend: Ludwig Niestelberger — Sportwart für weibliche Jugend: Ing. Eva Schostal — Melde- und Ordnungsreferent: Dr. Wolfgang Nolz — Lehrwart: Franz Eberle — Wettkampfreferent: Dipl.-Ing. Erik Würger — Auslandsreferent: Dipl.-Ing. Wilhelm Pambalk — Geräte- und Anlagenreferent: Johann Jelinek — Presse referent: Otto Baumgarten.

Termine: 30. April WAT-Meeting, Erdbrustgasse — 6. und 7. Mai ULC Wildschek-Meeting, Stadion — 10. Mai WAT-Meeting — 12. Mai WAF-Post-Meeting, ASVO-Platz — 15. Mai ULC Wildschek-Meeting — 17. und 18. Mai Wiener Meisterschaften (Fünfkampf und 3000 m männl. Jugend), Stadion — 24. Mai WAT-Meeting — 26. Mai WAF-Post-Meeting — 26. bis 28. Mai OJMM — 29. Mai ULC Wildschek-Meeting — 31. Mai Wiener Meisterschaften (Staffeln für Jugend und Junioren), Stadion — 3. und 4. Juni Wiener Jugendmeisterschaften, Stadion — 7. Juni Wiener Meisterschaften (Hindernis und 1500 m für Frauen, weibliche Junioren und weibliche Jugend), Stadion — 9. Juni WAF-Post-Meeting — 12. Juni ULC Wildschek-Meeting — 15. Juni WAT-Meeting — 16. bis 18. Juni ÖMM — 21. und 22. Juni Wiener Meisterschaften (Mehrkampf Jugend B), Stadion — 24. und 25. Juni Wiener Meisterschaften (Zehnkampf), Stadion — 28. Juni Wiener Meisterschaften (Staffeln und 10.000 m), Stadion — 30. Juni WAF-Post-Meeting — 1. Juli Wiener Marathonmeisterschaft — 7. und 8. Juli Wiener Meisterschaften, Stadion.

P. b. b. ERSCHINUNGSSORT WIEN
VERLAGSPOSTAMT 1040 WIEN

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER,
VERLEGER:

Österreichischer Leichtathletik-Verband
VERANTWORTLICHER SCHRIFT-
LEITER: Dr. Hans Zikeli

REDAKTION: Otto Baumgarten

Alle: 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12
Telefon 65 73 50

DRUCK:

Mechitharisten-Buchdruckerei,
1070 Wien, Mechitaristengasse 4,
Telefon: 93 83 79